

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe – Rückblick auf das Jahr 2008

1 Überblick

Das Jahr 2008 stand für das Naturkundemuseum Karlsruhe im Zeichen des Wechsels in der Leitung des Hauses: Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH, der am 1. August 2001 die Direktorentätigkeit beim Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK) aufgenommen hatte, ging Ende April in den Ruhestand. Als neuer Direktor folgte ihm Anfang Mai Prof. Dr. NORBERT LENZ, der zuvor u. a. als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Bodensee-Naturmuseum Konstanz, als Stellvertretender

Direktor beim Löbbecke-Museum und Aquazoo Düsseldorf und zuletzt als Direktor des Naturhistorischen Museums Mainz und Leiter der Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz tätig gewesen war. Der neue Direktor brachte somit einschlägige Berufserfahrung im Museumsbereich mit, aber auch Kenntnisse der Geo- und Biowissenschaften Baden-Württembergs, da er bereits fast zehn Jahre in Deutschlands Südwesten gewirkt hatte. Dank des guten Willens aller Beteiligten – alter und neuer Direktor sowie Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst



Abbildung 1. Das Karlsruher Naturkundemuseum hat einen neuen Direktor: Zur Vorstellung von Prof. Dr. NORBERT LENZ für die Medienvertreter waren der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. PETER FRANKENBERG zusammen mit dem scheidenden Direktor des Hauses, Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH, am 25. Februar 2008 anwesend (v.l.n.r.). – Alle Fotos (außer anderweitig bezeichnete) SMNK (V. GRIENER).

Baden-Württemberg – wurde ein nahtloser Übergang ohne „Interregnum“ möglich. Die offizielle Amtsübergabe* erfolgte am 5. Mai im Pavillon des Naturkundemuseums durch Staatssekretär Dr. DIETRICH BIRK, der dem neuen Direktor alle guten Wünsche der Landesregierung mit auf den Weg gab und die Arbeit des scheidenden Direktors, insbesondere die außerordentlich starke Positionierung des Museums in der Öffentlichkeit, würdigte. Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung wurde V. WIRTH die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins des Naturkundemuseums als Anerkennung für die Initiative zur Gründung des Vereins verliehen.

Das Jahr 2008 stand aber auch im Zeichen weiterer, struktureller Veränderungen für das Naturkundemuseum Karlsruhe. Am 11. Dezember 2007 hatte der Ministerrat beschlossen, das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe sowie die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Haus der Geschichte Baden-Württemberg zum 1. Januar 2009 in Landesbetriebe umzuwandeln. Die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe für diesen Prozess fand am 2. April 2008 in Stuttgart statt. Im Sinne eines nahtlosen Übergangs (s. o.) hatte Prof. LENZ bereits vor seiner Amts-

einführung gemeinsam mit Prof. WIRTH an dieser Sitzung teilgenommen, ebenso an der Dienstbesprechung mit den Leitungen der Staatlichen Museen am 22. April 2008.

Der Prozess der Umwandlung in einen Landesbetrieb brachte für die Leitung, aber auch die Verwaltung des Naturkundemuseums Karlsruhe im Jahr 2008 – neben dem „Tagesgeschäft“ als Schau- und Forschungsmuseum – eine Fülle an Terminen und vorbereitenden Arbeiten mit sich: Sitzungen der Arbeitsgruppe für „Organisation, Betriebs- und Finanzstatut“ sowie der Arbeitsgruppe „Einführung kaufmännischer Buchführung“, eine mehrtägige Schulung für die Umstellung von kameralistischer zu kaufmännischer Buchführung, eine mehrtägige SAP-Anwenderschulung, ein Workshop zur Finanzbuchhaltung usw. Hausintern galt es, die Organisationsstrukturen zu prüfen und ein neues Organigramm mit in Referaten strukturierten Abteilungen zu erarbeiten, welches auch die Grundlage der neuen Kostenstellenstruktur bilden sollte. Für die Frage, wer ab Anfang 2009 die kaufmännische Leitung und das Controlling des neuen Landesbetriebs Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe übernehmen werde, zeichnete sich bald eine gute Lösung ab, nämlich die Bearbeitung dieser Aufgaben durch die Kaufmännische Direktorin des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, Frau SUSANNE SCHULENBURG, und den dortigen Controller, Herrn STEFAN KONSTANDIN.

* siehe S. 249: Ansprache von Prof. Dr. NORBERT LENZ bei seiner Amtseinführung als neuer Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe am Montag, 5. Mai 2008.



Abbildung 2. Die bei weitem höchste Besucherzahl an einem Tag (7.079) verzeichnete das Naturkundemuseum während der 10. Karlsruher Museumsnacht am 2.-3. August 2008. Die „KAMUNA“-Abschlussveranstaltung fand auf dem Friedrichsplatz vor dem Museum statt.

Abbildung 3. Zur Gestaltung einer Edelstein-Vitrine in der neuen Dauerausstellung „Im Reich der Mineralien“ sponserte die Badische Beamtenbank einen Brillanten.



Im Jahr 2008 ist es dem Naturkundemuseum Karlsruhe mit insgesamt 160.454 Besucherinnen und Besuchern bereits zum fünften Mal hintereinander gelungen, die Zahl von 150.000 Besuchern zu übertreffen. Dieser große Erfolg war möglich durch ein erneut sehr umfang- und abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Die große Sonderausstellung „Wald-Reich – Leben mit dem Wald am Oberrhein“ war noch bis in den Februar verlängert worden, die Ausstellung „222 Jahre Naturkundemuseum Karlsruhe“ lief noch bis in den März. Ende März wurde die große Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“ eröffnet, Ende April und Ende Mai die Ausstellungen „Biologische Vielfalt erforschen und erhalten – die Arbeit des Naturkundemuseums Karlsruhe“ sowie „Etosha – Tierfotografien aus Namibia“. Es folgten im Juli „Glanzlichter 2008“, im Oktober die „Kleine Frischpilzausstellung“ sowie „Unruhige Erde – Naturgefahren und ihre Risiken“ und im November „Unter unseren Füßen – Lebensraum Boden“. Insgesamt gab es im Laufe des Jahres 2008 also neun Sonderausstellungen zu sehen, eine erstaunliche Anzahl, vor allem wenn berücksichtigt wird, mit wie wenigen hauptamtlichen Kräften dieses Programm unter der Regie von Abteilungsleiterin MONIKA BRAUN auf die Beine gestellt worden ist.

Ein besonderer Höhepunkt im Museumsprogramm des Jahres 2008 war die Eröffnung der

neuen Dauerausstellung „Im Reich der Mineralien“ am 16. April. Somit konnte Prof. WIRTH zwei Wochen vor seinem letzten Arbeitstag nach dem Saal „Geologie am Oberrhein“ (2006) und dem Variationsbereich „Klima und Lebensräume“ (2007) einen dritten Dauerausstellungssaal in komplett erneuerter, attraktiver Form präsentieren.

Darüber hinaus konnte Prof. WIRTH seinem Amtsnachfolger auch noch das neue Leitbild, in attraktiver Aufmachung gedruckt, übergeben. Es beschreibt in anschaulicher Weise die Aufgaben und Ziele des Naturkundemuseums in den Bereichen Sammlung, Forschung und Vermittlung.

Ein wichtiges Element im Veranstaltungsprogramm des SMNK sind spezielle Aktionstage mit einem besonders abwechslungsreichen Programm vor und hinter den Kulissen des Museums, die 2008 ohne Ausnahme hervorragende Besuchsdaten aufwiesen: Der Aktionstag zur neuen Mineralien-Ausstellung am 19. April (2.786 Besuche), der Internationale Museumstag am 18. Mai (2.299 Besuche), der Aktionstag zur Urmenschen-Ausstellung am 7. September (3.008 Besuche) und der Tag der offenen Tür am 15. November (3.711 Besuche). Die bei weitem höchste Zahl an Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das Naturkundemuseum mit 7.079 während der 10. Karlsruher Museumsnacht am 2.-3. August, zusätzlich begünstigt durch die Tat-

sache, dass die „KAMUNA“-Abschlussveranstaltung auf dem Friedrichsplatz vor dem Museum stattfand.

Doch auch die Forschungsaktivitäten des Karlsruher Naturkundemuseums kamen nicht zu kurz. Umfangreiche Drittmittelprojekte konnten fortgesetzt werden, z.B. die Untersuchung kreidezeitlicher Fischvergesellschaftungen in Nordost-Mexiko sowie „SOLOBIOMA II“ über Bodenbiota und Biogeochemie in Küstenregenwäldern Südbrasilien. Zusätzliche Drittmittel konnten von den Geo- und Biowissenschaftlern des Hauses für neue Projekte akquiriert werden. Daneben wurden wichtige Arbeiten im Bereich der Grundlagenforschung in Baden-Württemberg fortgesetzt, z.B. die interdisziplinären Ausgrabungen miozäner Fossilien am südbadischen Höwenegg

oder die Untersuchungen zur Vegetation an der Hornisgrinde im Nordschwarzwald in Vergangenheit und Gegenwart. Abgeschlossen wurde das Beweidungsprojekt am Allgäuer Einödsberg, bei dem die Auswirkungen einer Nutzungsumstellung (Viehweide statt Schafweide) auf Flora und Fauna untersucht worden sind.

An der Schnittstelle zwischen Forschung und Öffentlichkeitsarbeit ist das Projekt „Dynamik des Lebens“ angesiedelt, für das die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH aufgrund seines innovativen, ideenreichen Ansatzes im März 2008 die Summe von € 370.000,- genehmigte; das Projekt hat zum Ziel, die schwierig vermittelbaren und in der Schule oft nicht ausreichend plausibel gemachten Inhalte von Evolutionsprozessen interaktiv zu vermitteln.

Die Sonderausstellung „Biologische Vielfalt erforschen und erhalten – die Arbeit des Naturkundemuseums Karlsruhe“ (s. o.) bot den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich über die Themen und Ergebnisse der Forschungsprojekte des SMNK zu informieren. Darüber hinaus war das Naturkundemuseum im Mai 2008 aber auch an der 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP 9) zur Biodiversitäts-Konvention in Bonn mit mehreren Wissenschaftlern vertreten, die dort eine internationale Öffentlichkeit über die Projekte des Hauses informierten. Für weltweite Schlagzeilen sorgte gar eine von Wissenschaftlern des Hauses in Amazonien neu entdeckte kleine, aber stammesgeschichtlich überaus spannende Ameisenart. Am 1. Juli schließlich wurde der Internet-Auftritt der „Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs“ für die Öffentlichkeit freigegeben, ein überaus wichtiges Instrument für die Verknüpfung von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Forschung einerseits und zwischen Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit andererseits. So zeigte sich das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe im Jahr 2008 aktiv und attraktiv und geht mit vielen weiteren Ideen in die Zukunft.



Abbildung 4. Frau RAMONA SCHWAIGER übernahm die 1. Patentschaft im Bereich Vivarium für einen Grünen Baumpython. Die Pflege des Tieres wird damit finanziell unterstützt.

2 Personal

2.1 Direktion und Verwaltung

Direktor: Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH (bis 30.04.),
Prof. Dr. NORBERT LENZ (ab 01.05.)
Stellvertretender Direktor: Dr. ADAM HÖLZER
Vorzimmer: HEIKE VON MAJEWSKY, Angestellte
Verwaltungsleiter: MARTIN HÖRTH



Abbildung 5. Bis die neue Dauerausstellung „Im Reich der Mineralien“ am 16. April 2008 eröffnet werden konnte, legten beim Aufbau alle Beteiligten, ob Planer, Handwerker oder Präparator, mit Hand an.

Sachbearbeiterinnen: MELANIE DRÄS (ab 17.03.), DORIS HETZEL, ILONA PFEIFFER, MARION WÖLFLE

2.2 Allgemeine Dienste

Bibliothek: Dipl.-Bibl. DAGMAR ANSTETT

Haustechnik und -verwaltung: UWE DIEKERT, WERNER HAUSER, JOSEF KRANZ

Hausmeister: HERBERT STANKO (ATZ-Freistellungsphase), THORSTEN KUHN

Reinigungsdienst: SILVIA ATIK, MARIA BONGIOVANNI, INGRID EBLI (bis 31.05.), ANITA HERLAN, MAGDALENA KACZOROWSKI, AJSA KUTTNER, SIMONE RAUSCHER (ab 01.07.), ELZBIETA ROGOSCH

Aufsicht und Pforte: MANFRED BECKER, URSULA BECKER, UWE GINDNER, RALF GLUTSCH, SILVIA HERZEL-SCHMID, ROSEMARIE HORNUNG, NORBERT IMMER, HEIDEROSE KNOBLOCH, CAROLA KOPLIN (ab 27.08.), GEORG MARTIN, KARIN MÖSER, SANDRA NIECKNIG, ADOLF POLACZEK (bis 31.03.), SIEGMAR SIEGEL; DANIELA MOHR, Pförtnerin

Mitarbeiter in Arbeitsförderungsmaßnahmen: LENNART FRÖMMERICH, Haustechnik (13.10. bis 31.12.); RITA GÖTZ, Bibliothek (ABM bis 31.08.); ROSWITHA GRÜNLING, Aufsichtsdienst (bis 13.02.); CHRISTINE HARSCH-AAZIMAN, Aufsichtsdienst (ab 07.10.); THI BE LE, Aufräumarbeiten/Reinigung (bis 30.06.); WOLFGANG MÜLLER, Bibliothek (ABM bis 31.08.); RONALD PALLMER, Haustechnik (EGZ-Maßnahme, bis 31.08.); Dr. MICHAEL RAUHE, Bibliothek (ABM bis 31.08., AGH ab 01.12.); URSULA SAUER, Aufsichtsdienst (vom 22.07. bis 19.08.); DONALD VOLZ, Haustechnik; HOLGER WOLF, Aufsichtsdienst (bis 29.02.)

Ehrenamtliche Mitarbeiter: IRENE BERGS, MARIA MÜLLER, ROSEMARIE SCHNEIDER (im Aufsichtsdienst)

2.3 Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Leiterin: Dipl.-Biol. MONIKA BRAUN, Wiss. Angestellte (1/2 Stelle); Dr. EDUARD HARMS, Wiss. Angestellter; NINA GOTHE M.A., Angestellte (1/2 Stelle); Dipl.-Biol. JENNIFER HÄRTING, Wiss. Volontärin (bis 31.03.); Dipl.-Biol. MICHAEL MARKOWSKI, Wiss. Volontär; Dipl.-Umweltwiss. KARINA SCHNELL, Wiss. Volontärin (bis 30.11.); Dipl.-Umweltwiss. SANDRA SÜSS, Wiss. Volontärin (ab 01.09.); STEPHANIE TELL M.Sc., Wiss. Volontärin (ab 01.06.); Dipl.-Geographin FABIENNE THIELMANN, Wiss. Volontärin.

Fotografie: VOLKER GRIENER, Fotograf

Grafik: BIRTE IRION, Grafikerin

Weitere Mitarbeiter: SABINE BROSS, Grafikerin (bis 30.09.); Diplomdesignerin LINDA REINER, Techn. Volontärin (ab 01.12.)

2.4 Wissenschaftliche Abteilungen

2.4.1 Geowissenschaften

Leiter: PD Dr. EBERHARD FREY, Hpt.kons.

Dr. UTE GEBHARDT, Wiss. Angestellte, WOLFGANG MUNK, Präparator, RENÉ KASTNER, Präparator, Dipl.-Biol. CAROLIN BURKHARDT, Wiss. Volontärin (bis 15.08.), Dipl.-Biol. EDINA PRONDAI, Wiss. Volontärin, Dr. ANNE ZACKE, Wiss. Volontärin (bis 17.09.), SEBASTIAN JAHNKE, Techn. Volontär (bis 31.03.).

Weitere Mitarbeiter: CAROLIN BURKHARDT, Wiss. Angestellte (Projekt „Pinnipedia“, ab 16.08.), Dipl.-Geol. ROSS ELGIN, Wiss. Angestellter (Projekt „Kurzschwanzflugsaurier“), Dipl.-Geoökol. SAMUEL GIERSCHE, Wiss. Angestellter (Projekt „Kreidefische“ bis 31.08., vom 01.09. bis 31.12. Projekt „Kreidefische-Verein“), Dr. CHRISTINA IFRIM, Wiss. Angestellte (Projekt „Kreidefische“ bis 31.05., ab 01.07.), SEBASTIAN JAHNKE, Angestellter (ab 01.11.), Dipl.-Geol. DIETER SCHREIBER, Ange-



Abbildung 6. Der Leiter der Zoologischen Abteilung, H. HÖFER, sowie Museumsdirektor V. WIRTH im Gespräch mit MARGARETA BARTH, Präsidentin der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, bei der Eröffnung der Kleinen Sonderausstellung „Biologische Vielfalt erforschen und erhalten – die Arbeit des Naturkundemuseums Karlsruhe“.

stellter (vom 01.02. bis 31.03.), JÖRG TENSI, Präparator (Projekt „Kreidefische“, bis 31.05.).

Weitere Mitarbeiter in Arbeitsförderungsmaßnahmen: UWE ALEXANDER STAHL (bis 23.03.), SAMI JASIM MAHDI (vom 07.04. bis 02.06.), GABRIELE BERNHARD (vom 16.06. bis 13.09.)

Studentische Hilfskräfte: KRISTIN STEPPER (Projekt „Kreidefische“, bis 30.04.), DORIS STIRNER (Projekt „Dynamik des Lebens“, vom 01.08. bis 31.10.).

Ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. ISTVAN BARANYI (Mineralogie), Gerd GROCHTDREIS (Paläontologie/Muschelkalk), JOACHIM HÖRTH (regionale Mineralogie), ANNETTE & HARALD OECHSLER (Paläontologie/Frauenweiler), DIETER SCHREIBER (Paläontologie/Pleistozän), Prof. Dr. LÁSZLÓ TRUNKÓ (Geologie), Dr. FRANK WITTLER, KLAUS WEISS (Paläontologie).

2.4.2 Botanik

Leiter: Dr. ADAM HÖLZER, Hpt.kons.

Dr. MARKUS SCHOLLER, Wiss. Angestellter, SWETLANA BECKER, Techn. Angestellte (Herbar Gefäßpflanzen), PHILIPP KAMMERER, Techn. Volontär (ab 01.01.), REBECCA KLADY, Wiss. Volontärin (vom 01.05. bis 31.08.), ANDREA MAYER, Präparatorin, Dr. PIM DE KLERK (Volontär, Vegetationsgeschichte, bis 31.03.), Dipl.-Umweltwiss. SANDRA SÜSS, Wiss. Volontärin (vom 01.03. bis 31.08.), Dr. HOLGER THÜS, Angestellter (vom 01.02. bis 29.02.).

Sonstige Mitarbeiter: TATYANA BORTNIKOVA (ab 01.10.), JOHANNA GILG, Techn. Angestellte (EGZ-

Maßnahme, bis 30.04.), DIRK MATALLA (ABM bis 31.11.), NADINE SCHWARZ (vom 06.10. bis 19.12.).

Ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. MATTHIAS AHRENS (Moose), THOMAS BREUNIG (Herbar, Gefäßpflanzen), AMAL HÖLZER (Pollenanalyse), ANDREAS KLEINSTEUBER (Herbar), Dipl.-Geoökol. SIMONE LANG (Kryptogamen, Moose), Prof. Dr. GEORG PHILIPPI (Vegetationskunde, Moose), GEORG MÜLLER (Pilzberatung), DIETER OBERLE (Pilzberatung), ANNEMARIE RADKOWITSCH (Gefäßpflanzen), Dr. SIEGFRIED SCHLOSS (Pollenanalyse), HORST STAUB (Pilzherbar), Prof. Dr. VOLKMAR WIRTH (Flechten), Dipl.-Biol. THOMAS WOLF (Torfmoose, Moose).

2.4.3 Entomologie

Leiter: Dr. MANFRED VERHAAGH, Hpt.kons.

Dr. ALEXANDER RIEDEL, Wiss. Angestellter, Dr. ROBERT TRUSCH, Wiss. Angestellter, REINHARD EHREMANN, Präparator (bis 08.03., danach ATZ-Freistellungsphase), Dipl.-Biol. WOLFGANG HOHNER, Präparator, MICHAEL FALKENBERG, techn. Angestellter (01.01. bis 28.02., 01.04. bis 27.06), Präparator (ab 28.06.), Dr. CHRISTIANA KLINGENBERG, Wiss. Volontärin (bis 31.01.), Wiss. Angestellte (01.02. bis 28.02.), Dipl.-Biol. THOMAS VAN DE KAMP, Wiss. Volontär (ab 01.01.).

Weitere Mitarbeiter:

JUTTA BASTIAN (Werkvertrag), JAN-PETER RUDLOFF (Werkvertrag), AXEL STEINER („LDS-BW“, ab 01.11.).

Mitarbeiter in Arbeitsförderungsmaßnahmen:

OLGA BIER (bis 02.09.), BERND BÜTTNER (bis 17.04., ab 28.07.), JÖRG FIEDLER (ABM bis 31.07.), REINHARD HÄCKER (ABM bis 31.08.), ELVIRA KÄSTEL (bis 02.09.), STEPHAN KLASSES (bis 16.03.), WALTRAUD KRAUT (vom 20.10. bis 31.12.), BRIGITTE LACHER (vom 14.05. bis 17.12.), ALEXANDER PRÄCHTER (ab 20.10.), HANS-JOACHIM RECH (ab 21.10.), STEFAN SCHARF (ABM bis 31.03., angestellt 01.05 bis 30.06., BEZ ab 01.12.), HEINRICH SCHERMER (15.01. bis 30.06.), NADINE SCHWARZ (bis 13.03.), MARCO SCHWEICKHARDT (bis 25.04.), THOMAS UNSER (19.09. bis 31.12.).

Ehrenamtliche Mitarbeiter: Dipl.-Biol. JOCHEN BIHN (Formicidae), GÜNTER EBERT (Lepidoptera), Dr. CHRISTIANA KLINGENBERG (Formicidae), KARL RATZEL (Lepidoptera), Dipl.-Phys. ULRICH RATZEL (Lepidoptera), Prof. Dr. SIEGFRIED RIETSCHEL (Hemiptera), Dr. MARKUS RUCHTER (Formicidae), BERND SCHULZE (Lepidoptera), Dr. RAINER THIELE (Hymenoptera), KLAUS VOIGT (Hemiptera).

2.4.4 Zoologie

Leiter: Dr. HUBERT HÖFER, O.Kons.

Dr. HANS-WALTER MITTMANN, O.Kons., FRANZISKA MEYER, Präparatorin, ALMUTH MÜLLER, Präparatorin, Dr. DETLEV PAULSCH, Wiss.Volontär (ab 01.10.), Dr. THOMAS STIERHOF, Wiss.Volontär (bis 30.09.).
Vivarium:

Leiter: Dipl.-Biol. JOHANN KIRCHHAUSER, O.Kons.,
Tierpfleger: HARALD ABEND, YANNICK ANTON, DANIEL CHRISTIANSEN (ab 06.12.), THOMAS JESTÄDT (bis

31.07.), TILL OSTHEIM, MICHAEL SPECK, Wiss. Volontärin: REBECCA KLADY (01.09. bis 15.11.).

Weitere Mitarbeiter:

im Projekt SOLOBIOMA: RAINER FABRY, M. Sc., Wiss. Angestellter (Projektkoordination), Dipl.-Biol. FLORIAN RAUB, Dipl.-Biol. LUDGER SCHEUERMANN, Dr. PETRA SCHMIDT, Wiss. Angestellte, Dipl.-Ing. agr. (FH) ANNEDORE THAL, HEIKE GARRIDO JÖHRI (bis 31.08.), Bürokräft; im Alpenprojekt: Dipl.-Landschaftsökologe INGMAR HARRY, freiberuflicher Mitarbeiter; im Projekt Zootaxa: Dr. THOMAS STIERHOF, Wiss. Angestellter (ab 01.10.).

Mitarbeiter in Arbeitsförderungsmaßnahmen:

MICHAEL BENNETT (ab 01.08.), ROBBY BISCHOFF (ab 01.10.), Dr. THOMAS BÜCHER, FLORIAN FINKE (bis 31.08.), TANJA FOCKE (vom 04.02. bis 12.06.), DAVID GÄRTNER (01.10. bis 17.11.), HARALD MEHR (ab 01.12.), WOLFGANG MENZEL, INA OTT (vom 01.09. bis 30.09.), ANDREAS SCHINDEL (ab 07.10.), CHRISTIAN SCHMIDT (bis 29.01.), ANDREAS SCHÜTZ (bis 14.01., vom 19.03. bis 18.12.), MELISSA WAHLERT (bis 17.01.).

Ehrenamtliche Mitarbeiter: Prof. Dr. LUDWIG BECK, (Bodenzoologie, Oribatidae), Prof. Dr. RAYMOND L. BERNOR (Paläontologie, Projekt Höwenegg), Dipl.-Biol. MONIKA BRAUN (einheimische Kleinsäuger), ARMIN GLASER (Vivarium), PETER GUST (Präparation), Dr. URSULA HÄUSSLER (Fledermäuse), Dr. PETER HAVELKA (Ornithologie), ANDREAS KIRSCHNER (Vivarium), Dipl.-Arch. GÜNTER MÜLLER (Ornithologie), JÖRG PETZEL (Wirbeltiersammlung), DIE-

Abbildung 7. Bei Ausstellungseröffnungen und besonderen Aktionen wird jede Hand gebraucht. Im Bild die Mitarbeiterinnen der Verwaltung HEIKE VON MAJEWSKI und MARION WÖLFLE zusammen mit Grafik-Praktikantin ANNETTE JANNWARTH bei letzten Handgriffen vor dem Ansturm der KAMUNA.



TER STRIEBEL, M. A. (Sammlungsgeschichte), Dr. STEFFEN WOAS (Oribatidae).

3 Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Sonderausstellung

WaldReich – Leben mit dem Wald am Oberrhein: bis 10.2.2008

Vom 19.4.07 bis 10.2.08 präsentierte die große Sonderausstellung den Wald am Oberrhein und seine Bedeutung für den Menschen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Lebensraum Wald, historische Waldnutzung sowie die heutige Bedeutung des Waldes für die Menschen in dieser Region. Die Sonderausstellung war ein ausgesprochen großer Erfolg. Mehr als 130.000 Besucher sahen die Schau und waren begeistert von den aktuellen Themen, ihrer Inszenierung und dem reichhaltigen Begleitprogramm.

Sonderausstellung

222 Jahre Naturkundemuseum Karlsruhe: bis 2.3.2008

Im Jahre 2007 blickte das Naturkundemuseum Karlsruhe auf 222 Jahre Museumsgeschichte zurück: 1785 öffnete das von der Markgräfin CAROLINE LUISE gegründete Naturalienkabinett

erstmalig seine Pforten für die Öffentlichkeit. Anlässlich des Jubiläums wurden in den Dauerausstellungsräumen locker verteilt 222 ausgewählte Objekte präsentiert, die beispielhaft für die vergangenen 222 Jahre Forschung und Ausstellung am Naturkundemuseum Karlsruhe stehen.

Pflanze der Woche

Wie schon in der Vergangenheit wurde die Präsentation der „Pflanze der Woche“ in Form eines Blumenstraußes mit Erläuterungen fortgesetzt. Dabei wird die Pflanze, ihr Vorkommen und ihre Verwendung erklärt.

Natur des Jahres 2008

Die Präsentationsform „Natur des Jahres“ wurde bereits im Jahr zuvor neu konzipiert. In Holzkästen wurden die Tiere und Pflanzen des Jahres 2008 jeweils in Form eines „Miniaturdioramas“ gestalterisch ansprechend präsentiert. Dabei wurden Texte, Objekte, Präparate und grafische Elemente auf ungewöhnliche und grafisch spielerische Weise kombiniert und so dem Besucher näher gebracht.

Sonderausstellung

Urmenschen – eine Spurensuche: 27.3. bis 5.10.2008

Für wenige Monate hatte das Naturkundemuseum Karlsruhe neun wichtige Vertreter der Entwicklungsgeschichte des Menschen in Form lebensnaher Rekonstruktionen (Büsten) sowie



Abbildung 8. „Glanzlichter 2008“, die große Naturfotoausstellung mit den Siegerfotos von Deutschlands größtem Naturfoto-Wettbewerb, war zum wiederholten Mal im Karlsruher Naturkundemuseum zu Gast. Zur Eröffnung herrschte großer Andrang vor den Bildern.

Nachbildungen berühmter Fossilien aus der Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt zu Gast. Inhaltlich aktualisiert und mit vielen Exponaten aus dem eigenen Fundus begaben wir uns auf die Suche nach den Spuren unserer Vorfahren.

Allein der Titel der Ausstellung machte es deutlich: Fossile Spuren sind rar, und damit ist eine Rekonstruktion und Deutung der Stammesgeschichte schwierig. Mit der Sonderausstellung zeigten wir, dass die Evolution des Menschen kein isoliertes Ereignis war – unsere Vorfahren mussten auch in, mit und von der Natur leben und somit auch mit deren Veränderungen. Viele Faktoren in der Erdgeschichte haben so die Entwicklung zum Menschen beeinflusst.

Vielfalt der Flechten: 1.4.2008

Anlässlich des 65. Geburtstages von V. WIRTH fand ein Symposium über Flechten statt. Auf dem Programm standen u. a. Vorträge zur Biodiversität und Schadstofftoleranz von Flechten und zu lichenicolen Pilzen. Darüber hinaus wurde die Filmdokumentation „Flechten: Was sie sind – wie sie leben“ von KARLHEINZ BAUMANN und V. WIRTH vorgeführt.

Preisverleihung der Fritz-Koppe-Stiftung: 23.4.2008

Mit dem Preis der Fritz-Koppe-Stiftung werden Arbeiten zur Mooskunde gefördert, um damit

die Aufmerksamkeit auch auf dieses interessante Forschungsgebiet zu lenken. In diesem Jahr wurden Dr. OLIVER DÜRRHAMMER aus Regensburg, Dr. ADAM HÖLZER aus Karlsruhe und MICHAEL LÜTH aus Freiburg ausgezeichnet.

Kleine Sonderausstellung Biologische Vielfalt erforschen und erhalten – die Arbeit des Naturkundemuseums Karlsruhe: 30.4. bis 12.10.2008

Die Wissenschaftler des Naturkundemuseums erforschen weltweit und in zahlreichen Projekten die biologische Vielfalt (Biodiversität). Deshalb nahmen sie auch an der 9. UN-Naturschutzkonferenz (COP 9) teil, die vom 19. bis 30.5.2008 in Bonn stattfand. Diese Konferenz ist das internationale politische Gremium zur Umsetzung des „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“, das 1992 beim Welt-Gipfeltreffen in Rio de Janeiro beschlossen worden war.

Wir nahmen diese bedeutende UN-Konferenz zum Anlass, um in einer Sonderausstellung einen Einblick in unsere zahlreichen Aktivitäten auf diesem Gebiet zu geben und den Besuchern den Inhalt und die gesellschaftspolitische Bedeutung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt näher zu bringen. Ein Teil der Ausstellung befasste sich im Verbund mit dem Zoo Karlsruhe und dem Naturschutzzentrum Rappenwört mit der Frage, ob das vielerorts bereits dramatische Amphibiensterben, bedingt durch einen parasi-

Abbildung 9. Gute Stimmung bei der künftigen Kaufmännischen Direktorin des Naturkundemuseums, Frau SUSANNE SCHULENBURG am Tag der offenen Tür. M. BRAUN und E. HARMS waren Organisatoren des Aktionstages.





Abbildung 10. Zur KAMUNA erklärt Volontärin ANNE ZACKE Gesteine in der neuen Dauerausstellung „Im Reich der Mineralien“.

tischen Flagellatenpilz und Lebensraumzerstörung, noch aufzuhalten ist („Das heimliche Verschwinden von Frosch und Co.“).

Fotoausstellung

Etosha – Tierfotografien aus Namibia:

29.5. bis 14.9.2008

„Großer weißer Platz von trockenem Wasser“ – das ist die Bedeutung des Wortes Etosha, einem Nationalpark im südwestafrikanischen Namibia. Hier entstanden die meisten Bilder des Tierfotografen Dr. WOLF STEIGER. Die Ausstellung zeigte eine Auswahl seiner interessantesten Motive, die durch Informationen zu den abgebildeten Tieren ergänzt wurden.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart und mit Unterstützung der Bosch Fotogruppe präsentiert.

Internationaler Museumstag: 18.5.2008

Zum Internationalen Museumstag lud das Naturkundemuseum alle Interessierten zu einem kostenlosen Besuch ein. Mit knapp 2.300 Besuchern war das Museum äußerst gut besucht.

Landesgartenschau Baden-Württemberg

2008: 11.6. bis 22.6.2008

Im Rahmen der Landesgartenschau in Bad Rappenau beteiligte sich das Naturkundemuseum Karlsruhe mit einer „Wir über uns“-Ausstellung.

Mit dieser Schau, die vom 11. bis 22.6.08 im Wasserschloss Bad Rappenau gezeigt wurde, informierte das Haus über die derzeitigen Aktivitäten in Forschung und Museumspädagogik. Ausgewählte Objekte verdeutlichten die breit angelegte Themenpalette des Naturkundemuseums.

Glanzlichter 2008 – die große Naturfotoausstellung: 17.7. bis 7.9.2008

Auch in diesem Sommer zeigten wir wieder die Glanzlichter-Ausstellung mit den Siegerfotos von Deutschlands größtem Naturfoto-Wettbewerb, der nun schon zum 10. Mal stattfand. Wie immer wurden in acht verschiedenen Kategorien aus über 9.000 Einsendungen die schönsten Naturfotos aus aller Welt ausgewählt.

Zehnte Karlsruher Museumsnacht:

„Die Kunst zu feiern“, 2.8.2008

In diesem Jahr feierte Karlsruhe die 10. KAMUNA – und wir feierten natürlich kräftig mit. Bei der Geräuscherallye konnten die Besucher erraten, wer beim Karneval der Tiere beteiligt war. Die KAMUNA-Ausstellung präsentierte dazu die Festgewänder aus der Tierwelt. Festliche Masken für den Karneval der Tiere konnten die jungen Besucher dann beim Maskenbasteln herstellen. Auch die ganz Kleinen waren bei uns wie immer nicht außen vor – beim Vorschulkinderprogramm „Feiern mit Käfer Fred“ konnten auch sie mitfeiern.

Keine Feier ohne Gesang – das legendäre KAMUNA-Karaoke lud die besten Tierstimmenimitatoren zum Sängerwettstreit ein. Begleitend zur Sonderausstellung fragten wir uns, wie wohl die Feste bei Neandertaler & Co. aussahen. Woher kamen ihre Glitzersteine für den festlichen Schmuck? Zur Ausstellung „Biodiversität“ gingen wir der Frage nach, ob Frösche bei uns noch Grund zum Feiern haben. In unseren Themenführungen durch die Ausstellungen für Erwachsene und Kinder konnte man wie zu jeder KAMUNA die ganze Vielfalt des Naturkundemuseums erleben. Natürlich durften auch bei der Jubiläums-KAMUNA die Dauerbrenner nicht fehlen: Kakerlakenrennen sowie die beliebte KAMUNA-Führung durch das Naturkundemuseum und die spektakuläre Mitternachtsvorführung mit M. RAUHE & K. WURST. Lohn der Mühe: mit über 7.000 Besuchern zählte das Naturkundemuseum wieder zu den „Gewinnern“ der Museumsnacht. Dazu beigetragen hat sicher auch die Bespielung des Friedrichsplatzes: Zum ersten Mal gab es nicht nur eine Abschlussveranstaltung, sondern anlässlich des Jubiläums auch eine Auftaktveranstaltung. Die Sommerfestatmosphäre lockte offensichtlich viele Spontanbesucher in die Museen und besonders häufig in unser Haus.

Aktionstag „Urmenschen“: 7.9.2008

Begleitend zur Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“ fand am 7.9.08 ein

Aktionstag „Urmenschen“ statt. Mit Führungen, Vorführungen, Mitmachaktionen und Kinderprogrammen ließen wir die Welt der Urmenschen lebendig werden. So konnten die Besucher Steinwerkzeuge unter fachkundiger Anleitung selbst herstellen. Mit Hilfe von Pyrit und Zunder wurde Feuer entzündet – genauso, wie es die Vorfahren gemacht hatten. Führungen für Erwachsene und Kinder brachten die Themen der Ausstellung mit unterschiedlichen Schwerpunkten näher. An einem Basteltisch konnten Wollnashörner gebastelt werden, ein Steinzeitalter lud zum Ritzen in Schiefer und sogar zur Herstellung eines Steinzeithandys ein. In einer kleinen Ausstellung wurden die Ergebnisse des Sommerferienprogramms wie etwa Höhlenmalereien, Lederbeutel, Steinzeitschmuck und selbst hergestellte Farbe präsentiert.

29. Deutscher Naturschutztag:

15.9.- 20.9.2008

Erstmals fand der Deutsche Naturschutztag in Karlsruhe statt. Unter dem Motto „Stimmt das Klima? Naturschutz im Umbruch“ wurde ein außerordentlich vielseitiges Programm mit Führungen, Vorträgen und Exkursionen zum Naturschutz in Karlsruhe angeboten.

Beteiligt waren viele Institutionen und Vereine, u.a. das Regierungspräsidium Karlsruhe, die Volkshochschule Karlsruhe, das Naturschutzzentrum Rappenwört, der NABU, die Koordinati-

Abbildung 11. Mit Vorführungen, Mitmachaktionen und Kinderprogrammen zum Aktionstag „Urmenschen“ ließ das Karlsruher Naturkundemuseum die Welt der Urmenschen lebendig werden. Die Kinder erlebten, wie die Urmenschen Feuer entfachten und konnten Abgüsse der Versteinerungen von Urmenschen selbst in die Hand nehmen.





Abbildung 12. Zu einer regelmäßigen Tradition ist die Begrüßung der 150.000. Besucherin durch den Museumsdirektor geworden, zeigt die Anzahl doch den herausragenden Erfolg des Hauses.

onsstelle für Fledermausschutz Nordbaden, der Naturwissenschaftliche Verein Karlsruhe (AG Entomologie, AG Pilze) und das Naturkundemuseum Karlsruhe.

Sonderausstellung Unruhige Erde – Naturgefahren und ihre Risiken: 23.10.2008 bis 2.5.2009

Unser Planet verändert sich ständig: Immer wenn die Erde bebt oder Vulkanausbrüche und abrutschende Berghänge ganze Landstriche unter sich begraben, erinnert uns die Erde an die in ihr steckende Kraft. Die vom Koordinierungsbüro GEOTECHNOLOGIEN aus Potsdam konzipierte Ausstellung „Unruhige Erde“ eröffnete unterschiedliche Blickwinkel auf diese Naturereignisse. Welche Ursachen und Wirkungen haben Erdbeben? Wann kommt es zum nächsten Meteoriteneinschlag? Warum zieht es die Menschen immer wieder an die Orte größter Gefahren? Auf diese zentralen und immer wieder gestellten Fragen wurden in der Ausstellung „begreifbare“ Antworten gegeben: mit Exponaten zum Mitmachen, spektakulären Satellitenaufnahmen und vielem mehr. In Zusammenarbeit mit dem isländischen Fremdenverkehrsamt wurde außerdem die Ausstellung „Island Special“ mit Bildern isländischer Vulkane präsentiert. Anlässlich dieser Präsentation besuchte der Botschafter Islands, ÓLAFUR DAVIDSSON, am 12.11.08 die Sonderausstellung bzw. das Naturkundemuseum. Ein umfangreiches Be-

gleitprogramm ergänzte die Sonderausstellung. Themen- und Sonntagsführungen informierten über so spannende Themen wie Vulkane, Erdbeben und Meteoriten. In Kinderkursen („Wenn die Erde bebt ...“) wurde 6- bis 12-Jährigen die Dynamik der Erde näher gebracht. In einem speziellen Kindergartenprogramm ging es um die Vulkane der Erde. Großen Anklang fanden die Lehrerfortbildungen und die schon während der Sonderausstellung „Biodiversität“ begonnene Reihe „Mit Forschern im Dialog“. Unter dem Titel „Die Erde im Fokus“ bot E. HARMS speziell auf die Schulen ausgerichtete Kurse zu „Vulkanismus und Plattentektonik“ und „Kreislauf der Gesteine“ an. Die Anzahl der Buchungen war weitaus höher als die zunächst gesetzten Termine, was die Aktualität dieser Themen zusätzlich verdeutlicht. In Kooperation mit der Karlsruher Bücherschau wurde am 16.11.08 eine Sonntagsführung durch die Sonderausstellung angeboten. Anschließend konnten die Teilnehmer Bilder verschiedener Naturgewalten in der Bücherschau bestaunen.

Sonderausstellung Unter unseren Füßen – Lebensraum Boden: 13.11.2008 bis 1.3.2009

Mit einer Sonderausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz widmeten wir uns dem unbekannten Lebensraum Boden. Was kriecht und krabbelt unter unseren Füßen? Ob Totengräber, Mooskorpion oder Raubmilbe –

diese kleinen Tiere entgehen meist dem bloßen Auge. Ein Labyrinth entführte die Besucher in die unterirdische Welt der Bodentiere und zeigte deren Lebensweise aus einer ungewöhnlichen Perspektive und mit vielen maßstäblich stark vergrößerten Tiermodellen. An Forschertischen und einem Barfußpfad konnte die ganze Familie aktiv werden und den Boden mit allen Sinnen erleben.

In Themen- und Sonntagsführungen wurde das Leben im Boden näher beleuchtet. Kinderkurse vermittelten auf interaktive Weise viel Wissen über den Boden. In Bestimmungskursen machten sich 9- bis 12-Jährige auf die Spur der Bodentiere. Zur Ausstellung wurde auch das Kindergartenprogramm „Till der Tausendfüßer“ gestartet.

Pilzberatung: August bis Oktober, immer montags 17 bis 19 Uhr

Wie jedes Jahr in der Pilzsaison konnten Pilzsammler ihre „Ernte“ vom Wochenende von Fachleuten der Arbeitsgruppe Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. unter Leitung von M. SCHOLLER durchsehen lassen. Insgesamt wurden 124 Personen bzw. Personengruppen beraten.

Kleine Frischpilzausstellung, 11. und 12.10.2008

Auch in diesem Herbst präsentierte das Naturkundemuseum Karlsruhe in Kooperation mit der

Arbeitsgruppe Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins eine Pilzausstellung im Lichthof – nun schon zum sechsten Mal. Rund 250 Arten von Frischpilzen aus dem Karlsruher Raum wurden gezeigt. Zusätzlich waren bis zum 30. November Pilzmodelle aus der Sammlung des Museums zu bestaunen. Anhand eines riesigen Steinpilzes wurde demonstriert, wie ein Pilzmodell hergestellt wird. Ein Verkaufsstand mit Fachbüchern zum Thema und ein Stand des Pilzvereins zur Pilzberatung und Bestimmung mitgebrachter Pilze rundeten die Schau ab.

Tag der offenen Tür: 15.11.2008

Zum sechsten Mal konnten die Besucher am Tag der offenen Tür einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellungen und des Vivariums werfen und die Sammlungen kennenlernen. Den ganzen Tag über wurden Führungen durch die Abteilungen des Hauses angeboten. Die Mitarbeiter des Museums öffneten die Türen zu ihren Arbeitsräumen, Labors und Sammlungsmagazinen und gaben einen Einblick in ihre vielfältige Forschungsarbeit. Außerdem konnten die Besucher Mitarbeitern beim Präparieren von Schmetterlingen und anderen Tieren über die Schulter schauen oder Bodentiere unter dem Mikroskop betrachten. Schadpilze und einheimische Käfer wurden bestimmt. In einem Vortrag wurde über die ursprünglichste rezente Ameisenart berichtet, die jüngstens von Mitarbeitern des Museums



Abbildung 13. Am Tag der offenen Tür führte der Leiter der geowissenschaftlichen Abteilung, E. FREY, Alt und Jung durch sein Reich.



Abbildung 14. Vom Fund zur Ausstellung – der Volontär SEBASTIAN JAHNKE erklärt bei einer Schaupräparation zum Tag der offenen Tür den mühsamen Weg dorthin.

aus dem tropischen Regenwald beschrieben wurde. Im Ausstellungssaal „Fossilienfunde aus Südbaden“ wurde von SEBASTIAN JAHNKE unter den Augen der Besucher eine fossile Antilope fachgerecht präpariert. Erstmals fand die Verleihung des Forscherdiploms am Tag der offenen Tür statt. So wurde allen interessierten Besuchern und den Angehörigen der Forscherkinder, die an den sonstigen Terminen unter der Woche nicht teilnehmen können, die Möglichkeit gegeben, der Verleihung beizuwohnen. Erneut sorgte der Förderverein Freunde des Naturkundemuseums e.V. für das leibliche Wohl aller Besucher.

3.2 Vorträge, Reiseberichte und Lesungen

Wissenschaftler des Naturkundemuseums und anderer Museen und universitärer Institutionen berichteten in populärwissenschaftlichen Vorträgen über ihre Forschungsreisen und aktuellen Forschungsergebnisse:

Phosphat und fliegende Saurier – Schnitzeljagd durch Jordanien (Januar)

Gefährdungsanalyse des Esparsette-Widderchens – Insekt des Jahres 2008 (Februar)

Kanada: Durch die Provinz Alberta (Februar)

Von Nordamerika bis nach Deutschland: Entomologische Feldarbeit im Zeichen von Rio (Februar)

Das Frühlingserwachen der Przewalskipferde (März)

Entomologische Exkursionen 2007 im Hindu-kusch (Afghanistan) (März)

Lapland – ein Reisebericht (April)

Biotopkartierung einst und heute (April)

Afrika, Wiege der Menschheit – Chancen für ein neues afrikanisches Geschichtsverständnis (September)

Schmetterlinge Baden-Württembergs – moderne Faunistik mit der Landesdatenbank am Naturkundemuseum Karlsruhe (September)

Schmetterlinge unserer Heimat – Filmvorführung (September)

Durch Salpeter, Salz und Asche – eine Bilderreise durch Südamerika (Oktober)

Natura 2000 im Hardtwald – Vorstellung des neu erstellten Managementplanes für den Hardtwald (Oktober) (im Rahmen des Deutschen Naturschutztags 2008)

Insektenkundliche Eindrücke aus Venezuela (Oktober)

Paläontologie am Ende der Welt: Fischsaurier aus dem Torres del Paine-Nationalpark (November)

Neu- und Wiederfunde von Kleinschmetterlingen für Baden-Württemberg aus Stollhofen (November)

Schleierlinge: Neue Erkenntnisse über eine interessante und artenreiche Gattung der Blätterpilze (Dezember)

Karlsruher Krimitage 2008 zu Gast im Naturkundemuseum: 4.3.2008**BERND LEIX liest aus seinem Kriminalroman**

Schwarzwaldförster BERND LEIX las im Museum aus „Waldstadt“ und aus seinem noch unveröffentlichten fünften „Oskar Lindt“-Krimi mit dem Arbeitstitel „Angstbeißer“, der sich mit einem mysteriösen Todesfall im Obdachlosenmilieu beschäftigt. Die Lesung fand in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Karlsruhe statt.

3.3 Dauerausstellungen**Im Reich der Mineralien**

Eröffnung: 16.4.2008

In Gegenwart des Ltd. Ministerialrats PETER GUNTERMANN vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und des Bürgermeisters der Stadt Karlsruhe, HARALD DENECKEN, wurde die neue Dauerausstellung „Im Reich der Mineralien“ feierlich eröffnet. Damit erfuhr nach dem Saal „Geologie am Oberrhein“ und dem Saal „Klima und Lebensräume“ bereits die dritte Dauerausstellung eine komplette Erneuerung.

Schöne Mineralien faszinieren seit jeher. Gegenüber der vorhergehenden Präsentation setzt die neue Ausstellung aber neben den besonderen, ungewöhnlichen oder einfach nur schönen Mineralstufen aus der Sammlung des Naturkundemuseums auch inhaltlich ganz neue Akzente.

In der Ausstellung werden auch die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Mineralien gezeigt, ohne die unser Leben anders aussehen würde. Es geht um die wichtigsten Mineralien der Erdkruste und des Erdmantels, um den Bergbau im Schwarzwald, um die alltägliche Verwendung von Mineralien und ihre Nutzung in der Technik und um biologisch entstandene Mineralien. Am Labortisch können Besucher verbreitete Mineralien bestimmen, gesteinsbildende Mineralien unter dem Mikroskop betrachten und sogar Mineralien mit Hilfe eines eigens dafür hergestellten Stereoskops räumlich bestaunen. Anlässlich der Eröffnung der neuen Dauerausstellung lud das Naturkundemuseum am folgenden Samstag, dem 19.4.08, zu einem „Mineralientag“ mit vielen Aktionen ins Museum ein. Der Förderverein Freunde des Naturkundemuseums e.V. sorgte für das leibliche Wohl der Besucher.

Vitrinen zur Entwicklungsgeschichte des Menschen

Zwei neu eingerichtete Vitrinen präsentieren im Lichthof die Aspekte der Entwicklungsgeschichte des Menschen. In einer Vitrine wird die Entwicklung der Menschen in Europa der letzten Million Jahre an den Beispielen von *Homo heidelbergensis*, *H. steinheimensis* und *H. neanderthalensis* behandelt. Die andere Vitrine widmet sich im Besonderen *H. heidelbergensis* und seiner Umwelt vor etwa 500.000 Jahren.

Abbildung 15. Blick in den neuen Mineraliensaal. Gegenüber der vorhergehenden Präsentation setzt die neue Dauerausstellung inhaltlich neue Akzente. So werden die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Minerale gezeigt. Im Bild ein durchgeschnittenes modernes Automobil, an Hand dessen erläutert wird, welche Minerale sich in ihm verbergen.





Abbildung 16. Beliebt bei Kindern und Eltern: der KAMUNA-Basteltisch.

3.4 Museumspädagogisches Angebot

Das museumspädagogische Angebot war auch dieses Jahr außerordentlich vielfältig. Insgesamt wurden 1.245 Veranstaltungen angeboten, darunter 587 Führungen, davon 472 für Schüler. Insgesamt fanden 220 Veranstaltungen für Kindergärten statt. Wie schon im Jahr zuvor waren die Geburtstagsprogramme mit insgesamt 193 gebuchten Veranstaltungen äußerst beliebt. Im Rahmen der Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“ und noch zur Sonderausstellung „WaldReich – Leben mit dem Wald am Oberrhein“ wurden 16 Projekte angeboten. Wegen der starken Nachfrage wurden insgesamt 10 Dialog-Veranstaltungen für Schulklassen zu den Themen „Vulkane und Plattentektonik“ sowie „Kreislauf der Gesteine“ durchgeführt – ursprünglich geplant waren lediglich vier für die gesamte Dauer der Ausstellung. Durchgeführt wurden alle Veranstaltungen von den Mitarbeitern der Museumspädagogik und etwa 15 externen Honorarkräften. Das abwechslungsreiche Angebot wurde ergänzt durch die wie immer kostenlosen Veranstaltungen wie Themenführungen, Sonntagsführungen oder die Vorlesestunde für Kinder. Insgesamt gab es 35 dieser anmeldefreien Veranstaltungen. Die Kinderkurse für die 6-12-Jährigen fanden viermal im Monat statt. Die Palette an Themen war sehr vielfältig und lehnte sich an die neuen Dauer- und Sonderausstellungen an: „Meine kleine Wunderkammer – Sammeln und

Zeigen“, „Eiszeit“, „Vogelzug“, „Vom Affen zum Menschen“, „Von der Vielfalt des Lebens“, „Im Reich der Mineralien“, „Mammutsuppe und Feuerstein – das Leben des Neandertalers“, „Von Wespen und Hornissen“, „Höhlenmalerei und Knochenfunde – eine Tierwelt wird lebendig“, „Pfui Spinne!“, „Wenn die Erde bebt ...“, „Ohne Moos nix los? – Der Boden lebt“.

Naturwissenschaftliche Experimente

Mit der Unterstützung durch die Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe bot das Naturkundemuseum die beliebten und fast immer ausgebuchten Experimentierkurse für 5–7-Jährige an, weitere 100 Kurse wurden von Kindergärten separat gebucht. Zehn verschiedene naturwissenschaftliche Themen sollen den Wissensdrang der Jungforscher wecken. Die Kinder führen die ungefährlichen Experimente selbst durch und suchen eigene Erklärungen, die gemeinsam diskutiert werden. Nach acht Experimentierkursen erhalten die Teilnehmer das begehrte Forscherdiplom des Naturkundemuseums.

Kindergärten

Neben dem umfangreichen Führungsrepertoire wurde auch dieses Jahr wieder ein spezielles Programm für Kindergärten in Anlehnung an die Sonderausstellungen bzw. in Abhängigkeit der Jahreszeiten konzipiert. Folgende Themen wurden angeboten: „Bionik“, „Vogelzug“, „Winter-

Abbildung 17. Mit Unterstützung der Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe bietet das Naturkundemuseum Experimentierkurse für 5- bis 7-Jährige an. Nach acht Experimentierkursen erhalten die Teilnehmer das begehrte Forscherdiplom, das 2008 zum ersten Mal am Tag der offenen Tür durch den Museumsdirektor verliehen wurde.



wanderung“, „Vulkane“, „Tiere in Afrika“, „Fledermaus wird groß“, „Wohnhaus Baum“, „Eichel Elly geht auf Reisen“, „Wunderwelt Winterwald“.

Fortbildungen für Lehrer/innen und Erzieher/innen

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen und Erzieher/innen wurden sieben Veranstaltungen mit knapp 100 Teilnehmern durchgeführt. Die Erzieher/innen lernten die Dauerausstellungen und die Experimentierkurse kennen. Für die Lehrer wurden die Dauerausstellungen vorgestellt und Fortbildungen zu den Sonderausstellungen „Urmenschen“, „Unruhige Erde“ und „Unter unseren Füßen“ durchgeführt.

Ferienprogramm

In Anlehnung an die Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“ fanden zwei Ferienprogramme statt.

Ein Tag in der Steinzeit – Ferienaktion für 6- bis 9-Jährige (14.8.2008)

Von der Bibliothek ins Museum – in unserer Ferienaktion konnten die Kinder allerlei Wissenswertes aus dem Leben der Steinzeitmenschen erfahren. Treffpunkt war die Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais. Dort gab es Geschichten über das Leben in der Steinzeit zu hören. Anschließend konnten die Kinder im Naturkundemuseum

den Alltag der Menschen aus der Steinzeit nachvollziehen.

Die Ferienaktion fand in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Karlsruhe statt.

Urlaub in der Urzeit! – Ferienaktion für 8- bis 12-Jährige (2. bis 5.9.2008)

In diesem Ferienprogramm gingen die Mitarbeiter der Museumspädagogik gemeinsam mit den Kindern auf eine Reise in die Vergangenheit und machten sich auf die Suche nach den Spuren der ersten Menschen. Mit spannenden Experimenten versuchten sie herauszufinden, wie sie gelebt haben. Am „Aktionstag Urmenschen“ wurden die Ergebnisse in Form einer kleinen Ausstellung präsentiert.

BNN-Ferienaktion zur Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“:

26.8.2008

In Zusammenarbeit mit der Tageszeitung Badische Neueste Nachrichten machten sich 7- bis 9-jährige Kinder auf eine Entdeckungsreise durch die Welt der Urmenschen. Sie erfuhren, wie schwierig es ist, überhaupt Spuren von Urmenschen zu finden. Die Kinder erlebten, wie die Urmenschen mit Feuerstein und Pyrit ein Feuer entfachen konnten, und lernten verschiedene Werkzeuge der Urzeit kennen. Darüber hinaus wurden Höhlenbilder mit Holzkohle, weißem Kalk und Eisenoxiden gefertigt.



Abbildung 18. Pressekonzferenz zur 10. KAMUNA. Museumsdirektor Prof. LENZ und Bürgermeister SIEGFRIED KÖNIG stellen das abwechslungsreiche Programm vor, damit möglichst viele Menschen der Region über die Medien angelockt werden. Der Erfolg blieb nicht aus: Mit mehr als 7.000 Besuchern zählte das Naturkundemuseum wieder zu den Gewinnern der Museumsnacht.

Bestimmungskurse für Kinder – Pflanzen- und Tierarten erkennen

In diesen neuen, monatlich einmal angebotenen Kursen konnten die jungen Besucher lernen, bei uns vorkommende Pflanzen und Tiere mit einfachen Mitteln möglichst selbstständig zu erkennen und zu bestimmen. Darüber hinaus erfuhren sie viel Wissenswertes über die verschiedenen Arten. Folgende Themen wurden angeboten: „Amphibien: Teichmolch, Ochsenfrosch & Co.“ (April), „Süßwasserschnecken und Muscheln: Posthornschnecke & Co.“ (Mai), „Blütenpflanzen 1: Hahnenfuß & Co.“ (Juni), „Blütenpflanzen 2: Taubnessel & Co.“ (Juli), „Insekten: Schmetterling, Biene & Co.“ (August), „Einheimische Käfer: Maikäfer & Co.“ (September), „Einheimische Reptilien“ (Oktober).

Kinderaktionen am Wochenende

Für Kinder, die nur an schulfreien Tagen Kurse belegen können, haben wir ein neues Angebot eingerichtet. Auf spielerische und unterhaltsame Weise können Kinder zwischen 6 und 10 Jahren Tiere kennenlernen und selbst untersuchen. Hier die Themen: „Mäuse“ (April), „Koralle“ (Mai), „Schnecken und Muscheln“ (Juni), „Frosch & Co.“ (Juli), „In der Hitze der Wüste“ (August), „Gepanzerte Ritter (Krebse)“ (September), „Im Reich der Drachen“ (Oktober), „Spuren im Schnee“ (November).

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ... Weihnachtsaktion in der Adventszeit für Kinder von 8 bis 12 Jahren: 1.12.2008 bis 6.1.2009

Im Dezember verwandelte sich die Fassade des Naturkundemuseums wieder in einen festlich beleuchteten Adventskalender. Alle 8- bis 12-Jährigen waren eingeladen, sich an einer ganz besonderen Adventsaktion zu beteiligen. Wie bei einem Adventskalender waren 24 Türchen zu öffnen. Dahinter verbargen sich 24 spannende Fragen zu den Ausstellungen, die es zu lösen galt. Am 6. Januar 2009 wartete dann auf alle Teilnehmer ein Geschenk. Möglich wurde diese Veranstaltung durch eine großzügige Unterstützung des Fördervereins Freunde des Naturkundemuseums Karlsruhe e.V.

Französische Woche: 23.6. bis 6.7.2008 Typisch französisch – *Français-Allemands, si différents?*

Im Rahmen der Französischen Woche war das *Le Vaisseau*, das Wissenschaftszentrum für Kinder und Jugendliche in Strasbourg am 6.7.08 bei uns zu Gast. In unterhaltsamen Wissensshows beschäftigten wir uns mit den kulinarischen Unterschieden beiderseits des Rheins – in diesem Fall mit Gummibärchen und Eierpickern. Die Vorführungen wurden zweisprachig abgehalten. Unter den Teilnehmern der sehr gut besuchten

Führungen waren auch viele Franzosen, was die Werbewirkung der Französischen Woche im benachbarten Elsass bestätigt.

3.5 Publikationen

SchülerAktiv!-Blätter

Die Überarbeitung der Museumsrallyes wurde fortgesetzt. Das neue SchülerAktiv!-Blatt „Im Reich der Mineralien“ (ZACKE, A., THIELMANN, F., HARMS, E. & BRAUN, M. (2008): 16 S.) wurde zur neuen Dauerausstellung mit gleichnamigem Titel herausgebracht. Dieses SchülerAktiv!-Blatt ist eine spannende Rallye mit vielen Fragen zu Mineralien und mineralischen Rohstoffen sowie zu Mineralien in der Technik, zum Rheingold und zu biogenen Mineralien. Ein Kristallbastelbogen am Ende der Rallye ist eine spielerische Ergänzung zum Thema. Auch die jüngeren Besucher können mit einer weiteren neuen Rallye das Museum erkunden. Mit dem MuseumAktiv!-Blatt „Carolines Wunderkammer“ lernen 5- bis 7-Jährige die Dauerausstellung auf spielerische Weise kennen. Getreu dem Motto „Sammeln und Bewahren“ folgen sie den Spuren von CAROLINE LUISE von Baden und sammeln viele naturkundliche Objekte des Museums in ihrer Rallye gedanklich zusammen.

3.6 Besucherzahlen

Im Jahr 2008 war das Museum mit insgesamt 160.454 Personen erneut gut besucht.

3.7 Zugriffe auf die Internetseite des Naturkundemuseums

Die im Jahre 2004 eingerichtete Internetseite wird weiterhin häufig aufgerufen. 2008 wurden 285.085 Besuche verzeichnet, bei denen 1.882.694mal Unter-Seiten aufgerufen wurden. Die Regionalstatistik für Gesamtdeutschland zeigt wie schon im Jahr zuvor, dass mehr als ein Drittel der Besucher aus Karlsruhe stammt. Es folgen Besucher aus Pforzheim mit etwa 7% und aus Stuttgart mit etwa 5%. Zwischen 2 und 3% der Besucher stammen jeweils aus Freiburg, Offenburg, Mannheim, Heidelberg, Kaiserslautern und Tübingen. Alle anderen Website-Besucher stammen zu geringen Anteilen von unter 1% aus ganz Baden-Württemberg.

3.8 Presse- und Marketingarbeit

Das Presseecho auf die Arbeit des Naturkundemuseums ist unvermindert gut. Neben den Sonderausstellungen sind es vor allem die Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Abteilungen, die national und zum Teil sogar international von sich reden machen wie in diesem Jahr die Entdeckung der „Mars-Ameise“ (s. Kap. 5.3). Zu den Dauerbrennern in der lokalen Presse zählen vor allem das Vivarium mit seinen Zuchterfolgen sowie die museumspädagogischen Angebote für Kinder. Im Marketingbereich besonders zu erwähnen ist unter anderem die zunehmende Anzahl an Kooperationsanfragen, bei denen

Abbildung 19. Verantwortlich für die Presse- und Marketingarbeit im Naturkundemuseum ist NINA GOTHE (links). Gemeinsam mit KARINA SCHNELL (rechts) ermittelt sie die Sieger des Tierstimmen-Karaoke bei der KAMUNA.





Abbildung 20. Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Urmenschen – eine Spurensuche“ spricht Dr. OLIVER SANDROCK. Für wenige Monate waren im Naturkundemuseum Karlsruhe neun wichtige Vertreter aus der Entwicklungsgeschichte des Menschen in Form lebensnaher Büsten sowie Nachbildungen berühmter Fossilien aus der Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt zu sehen.

Unternehmen ihren Kunden Vergünstigungen wie ermäßigten Eintritt u. Ä. anbieten (z.B. AOK, Stadtwerke Karlsruhe, Rheinpfalz-Card, Südwest/3-Löwentakt, Gutscheinebücher etc.). Immer wieder aktuell ist auch der Oberrheinische Museumspass. In mehreren Treffen wurden 2008 die Sonderausstellungen und Aktionen zum zehnjährigen Jubiläum 2009 und die gemeinsamen Werbeaktionen vorbereitet. In einem weiteren Marketingworkshop der Mitglieds Museen wurden Maßnahmen zur Verkaufssteigerung erarbeitet.

4 Besondere Funktionen und Tätigkeiten

4.1 Querschnittsaufgaben

Mitarbeiter des Museums übernahmen folgende Querschnittsaufgaben:

U. GEBHARDT (Beauftragte für Chancengleichheit, Katastrophenschutz, Redaktionsarbeit an *Carolinea* und *Andrias*), H. HÖFER (Erfassung von Sammlungszugängen und Publikationen des SMNK in Datenbanken, Teilnahme an Sitzungen zur Organisation von EU-Projekten), A. HÖLZER (Betreuung der Bauarbeiten, vor allem Planung des Brandschutzes), R. KASTNER (Sicherheitsbeauftragter), H.-W. MITTMANN (Vorsitz Personalarat, behördlicher Datenschutzbeauftragter, Koordination Datenverarbeitung), A. RIEDEL (Betreuung der Photomikroskope mit der Automontage-Software, Aktualisierung der Homepage im Bereich

Forschung und IMDAS), S. SCHARF (Satz und diverse Repro-Arbeiten), M. SCHOLLER (Zusammenstellung Jahresbericht), R. TRUSCH (Redaktionsarbeit *Carolinea* und *Andrias*), M. VERHAAGH (Leitung der Bibliothek).

4.2 Beratung

Behörden, Medien und Privatpersonen wurden von Mitgliedern aller Abteilungen beraten. Mitglieder der Abteilung Geologie gaben Auskunft über Gesteine, Mineralien und Fossilien, in der Botanischen Abteilung berieten A. HÖLZER und G. PHILIPPI über Gefäßpflanzen und Moose (u. a. Gutachten über die Renaturierungsaktion einer Fläche bei Philippsburg). M. SCHOLLER bestimmte Pilze aller Gruppen und fungierte als Berater der Giftnotzentrale Freiburg und als Neomyzeten-Experte der Arbeitsgemeinschaft Biologische Invasionen. In der entomologischen Abteilung wurde Auskunft erteilt über Schmetterlinge (R. TRUSCH, M. FALKENBERG, G. EBERT), Käfer (A. RIEDEL, W. HOHNER), Ameisen, Wespen und Hornissen (M. VERHAAGH). Mitarbeiter der Abteilung Zoologie, vor allem J. KIRCHHAUSER, H.-W. MITTMANN und H. HÖFER, stellten ihre Fachkenntnisse bei Anfragen zu Aquaristik und Terraristik, Tierfunden und Naturbeobachtungen zur Verfügung. Sachverständige für das Bundesartenschutzabkommen und das Bundesnaturschutzgesetz sind M. BRAUN (Säugetiere), H. HÖFER (Spinntiere), A. HÖLZER (Torfmoose), J. KIRCHHAUSER (Korallen), A. KIRSCHNER (Reptilien), H.-W. MITTMANN

(Vögel), A. RIEDEL (Käfer), R. TRUSCH (Schmetterlinge) und M. VERHAAGH (Ameisen).

4.3 Tagungen, Vorträge, Poster und Führungen

Von den Mitgliedern der wissenschaftlichen Abteilungen wurden 24 wissenschaftliche (meist an Fachtagungen) und 9 populärwissenschaftliche Vorträge gehalten, 33 Führungen und Exkursionen durchgeführt (Sammlungen, Vivarium, Gelände) und 3 Poster bei Kongressen gezeigt.

Vom 19.-21.06.2008 fand in Bitche (Frankreich) eine Internationale Tagung zum Thema „Ökologie und Schutz der Moore“ statt, wobei das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe (A. HÖLZER) für die Organisation auf deutscher Seite zuständig war. Gehalten wurden 16 Vorträge vor etwa 80 Teilnehmern. Festgestellt wurde vor allem, dass auf beiden Seiten der deutsch-französischen Grenze die gleichen Probleme bei der wissenschaftlichen Bearbeitung wie auch dem Schutz der Moore bestehen und deshalb eine engere Kooperation dringend notwendig ist. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem umfangreichen Tagungsband veröffentlicht werden.

Vom 8.-10. Juli 2008 wurde eine Schwarzwaldexkursion für das Fachzentrum Moore Frankreichs (Pôle Relais Tourbière) organisiert und geführt. Es nahmen 12 Personen aus Frankreich teil. Da-

bei wurden Moore im ganzen Schwarzwald besucht und die Ergebnisse vergleichend diskutiert. An der Organisation des letzten Tages war auch die ehemalige Bezirksstelle für Naturschutz in Freiburg beteiligt.

4.4 Lehre und Ausbildung

E. FREY führte zwei studentische Exkursionen durch, gestaltete ein Oberseminar, betreute zwei wissenschaftliche Hilfskräfte und ist Haupt- oder Ko-Betreuer von zwei Diplomanden und sechs Doktoranden (Universitäten Karlsruhe, Heidelberg, Nuevo León, Witten-Herdecke). FREY wurde für das Fach Zoologie an der Universität Karlsruhe (TH) per Akklamation umhabilitiert. R. KASTNER betreute sechs Schülerpraktikanten und S. GIERSCHE, J. TENSCH und W. MUNK drei Hospitanten. In der entomologischen Abteilung wurden zwei Bogi-Praktikanten, eine Hospitantin und eine Facharbeit an der Berufsakademie betreut. M. VERHAAGH und A. RIEDEL waren Mitbetreuer von drei Dissertationen (Universitäten Marburg, Tübingen und Düsseldorf). R. TRUSCH unterstützte einen Promovenden, der als DAAD-Stipendiat am SMNK gastierte. M. VERHAAGH hielt Vorträge an Schulen in Pforzheim und Karlsruhe. J. KIRCHHAUSER übte seine Lehrtätigkeit an der Berufsschule für Zootierpfleger in Ettlingen aus und fungierte mit A. KIRSCHNER als Prüfer für Zootierpflegergesellenprüflinge. Im Vivarium wurden insgesamt 49 Hospitanten betreut (5 angehende

Abbildung 21. Am 12. November 2008 besuchte der Botschafter Islands, ÓLAFUR DAVIDSSON, und die Karlsruher Kulturamtsleiterin Dr. SUSANNE ASCHE anlässlich der Präsentation „Island Special“ im Rahmen der Ausstellung „Unruhige Erde“ das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe.





Abbildung 22. Der Tag der offenen Tür ermöglichte interessante Einblicke hinter die Kulissen des Museums. Der Präparator JÖRG TENSI erklärt, wie man Fossilien mit dem Druckluftstichel aus dem Gestein befreit.

Zootierpfleger, 41 Schüler im Rahmen der Berufsorientierung, 3 weitere Interessierte). Weitere Schüler und Biologie-Studentinnen hospitierten im Bereich Sammlung und Forschung der Botanik, Entomologie und Zoologie.

4.5 Gastwissenschaftler

Insgesamt waren 77 Gastwissenschaftler am Museum tätig.

4.6 Mitarbeit in Kommissionen

E. FREY ist Mitglied in der CITES-Gutachterkommission „Elfenbein“, wissenschaftlicher Beisitzer des „*Homo heidelbergensis* von Mauer e.V.“ und Gutachter für Jugend forscht, DFG, Humboldtstiftung und National Science Foundation (NSF). U. GEBHARDT und W. MUNK sind Mitglieder der Deutschen Stratigraphischen Kommission – Subkommission für Perm-Trias-Stratigraphie. A. HÖLZER ist Beirat in der Botanischen Arbeitsgemeinschaft SW-Deutschlands und jeweils Mitglied der Exkursions-Gruppe Verein Forstliche Standortkunde und des Kuratoriums der E. Oberdorfer-Stiftung, dessen Vorsitz V. WIRTH bekleidet. M. SCHOLLER arbeitet im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) als wissenschaftliches Beiratsmitglied der „Rote Listen Pilze Deutschlands“. H. HÖFER war Mitorganisator und Chairperson des

15. Internationalen Bodenzoologie-Kolloquiums (ICSZ) in Curitiba, Brasilien. R. TRUSCH ist 1. Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. und arbeitet im Vorstand von Societas Europaea Lepidopterologica und Entomofaunistischer Gesellschaft e.V.

4.7 Mitarbeit bei Zeitschriften

L. BECK, G. EBERT, G. PHILIPPI, M. SCHOLLER, R. TRUSCH und V. WIRTH begutachteten Artikel für die Zeitschrift *Carolinea*. Des Weiteren fungierten als Reviewer: E. FREY für *Die Naturwissenschaften*, *Oryctos*, *Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie*, *Proceedings of the Royal Society London*, *Acta Palaeontologica Polonica*, *Palaeontology*, *PalArch*, *Eclogae Geologicae Helvetiae*, *Zitteliana*, *Revista Mexicana*, *Mitteilungen des Naturkundemuseums Berlin* und *Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde*, A. RIEDEL für *Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft*, M. VERHAAGH für die *Studies on Neotropical Fauna and Environment*, H. HÖFER für *Journal of Arachnology*, *Revista Ibérica de Arachnología* und *STOTEN Science of the Total Environment*, A. HÖLZER für *Vegetation History*, *Archaeobotany* und *Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde*, M. SCHOLLER für *Mycologia*, *Mycological Progress* und *Mycotaxon* und R. TRUSCH für *Entomologi-*

sche Zeitschrift (auch Beirat) und Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. J. KIRCHHAUSER war als Lektor für die Fachzeitschrift „Der Meerwasser-Aquarianer“ tätig. H. HÖFER ist Redaktionsmitglied der Zeitschriften *Journal of Venomous Animals*, *Toxins und Environmentica* und von *Revista Universidade Positivo de Biologia e Saúde*. Für den Kongressband zum 15. Internationalen Bodenzoologie-Kolloquium der Zeitschrift *Pesquisa Agropecuária Brasileira* PAB fungierte H. HÖFER als Sektionseditor.

5 Wissenschaftliche Abteilungen

5.1 Geowissenschaftliche Abteilung

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Projekte Rupelton „Frauenweiler“

Die wissenschaftlichen Grabungen in der Tongrube Unterfeld bei Rauenberg wurden weitergeführt (Leitung: E. FREY, W. MUNK, U. GEBHARDT; Dr. N. MICKLICH, Darmstadt; Prof. Dr. J. EDER, Stuttgart; Mitarbeiter: V. WÄHNERT, L. RASCHE, B. ZIENICKE (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart), A. und H. OECHSLER und andere Mitglieder des Paläo-Geo e.V., Prof. N. RIEDER, Dr. L. HILDEBRANDT sowie aus dem SMNK J. TENSI, S. MONNINGER, S. JAHNKE, S. GIERSCHE). Im Sommer 2008 führte die Universität Bonn unter Leitung von Prof. T. MARTIN eine Schlämmkampagne in der Tongrube durch.

Es gelang der erste Nachweis eines fleischfressenden Landsäugetiers aus dem Fischschiefer der Tongrube Unterfeld (Fund K. WEISS 2007). Es handelt sich um das rechte Unterkieferfragment mit Zahnresten des Creodontiers *Apterodon*. Der Nachweis dieser Gattung lässt eine säugetierstratigraphische Einordnung des kraichgauer Rupeltons in die MP-Zonen 22-23 zu. Weiterhin wurde versucht, ein komplettes Schichtprofil der insgesamt aufgeschlossenen Schichten in der Tongrube zu erstellen. Basierend auf Aufzeichnungen seit Mitte der 1970er Jahre ergab sich eine gesamte Schichtmächtigkeit von ca. 23 m. Davon entfallen 4,40 m auf das Pleistozän. Etwa 2 m waren ursprünglich von der basalen *Meletta*-Subformation vorhanden. Die Fischschiefer-Subformation besitzt eine aufgeschlossene Mächtigkeit von insgesamt 16,75 m. Das Material, das über A. und H. OECHSLER ans SMNK gelangte, wurde präpariert, bestimmt, sortiert und an die entsprechenden Bearbeiter weitergeleitet. Das Insektenmaterial (etwa 70 Stücke) wurde inventarisiert und von S. MONNINGER im Rahmen einer Diplomarbeit einer ersten Bewertung unterzogen. Erste Verhandlungen über einen Ankauf der Tongrube durch die Stadt Rauenberg wurden eingeleitet.

Höwenegg

Im Frühjahr 2008 wurden durch eine Projektgruppe vor Ort weitere isotopengeologische Untersuchungen in der Höwenegg-Formation



Abbildung 23. Zur Bergung der Großfunde im Höwenegg war schweres Gerät nötig. – Foto: F. STUKOWSKI.



Abbildung 24. Kalkstein in Mexiko – vor 90 Millionen Jahren war das hier ein Meeresgrund. Paläontologen des SMNK untersuchen die hier enthaltenen Fischfaunen. – Foto: S. GIERSCHE.

geplant. Dazu wurden Kollegen der Universitäten Münster (Dr. A. J. KAUFMAN) und Bonn (Dr. T. TÜTKEN u. Mitarbeiter) eingeladen. Ein Großteil der Schildkrötenfunde befindet sich zurzeit bei Frau Dr. SOPHIE HERVET (Visq, Frankreich), das Fischmaterial bei Herrn Dr. RONALD BÖTTCHER (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart) zu taxonomischen und paläoökologischen Untersuchungen. Die Grabungskampagne 2008 wurde in der Zeit vom 15.9. bis 10.10.2008 unter der Leitung von H.-W. MITTMANN und W. MUNK ausschließlich mit Mitarbeitern des SMNK durchgeführt. Der große Fundkomplex Höw 07,63 (ein *Hippotherium*, zwei *Miotragocerus* und ein fragliches *Dorcatherium*) wurde ins SMNK gebracht. Bei einem weiteren Skelettfund handelt es sich um den kompletten Schädel in dorsoventraler Lage und Teile des Postcraniums eines Nashorns der Gattung *Aceratherium*. Das Fundstück wurde eingegipst, geborgen und im Bauhof von Immendingen zwischengelagert. Die Schicht 11 im Profil Höw 03/I (ca. 110 cm), in der sich der Leichenfeld-Horizont befindet, wurde im 50 mm-Abstand für isotopengeologische Untersuchungen beprobt. Die mit den Fundbergungen verbundenen Beräumungsarbeiten erbrachten insgesamt 73 bergungswürdige Kleinfunde. Zusätzlich wurden im „Leichenfeld-

Horizont“ der Schicht Höw 03/I, 11 zwei weitere Skelette angeschnitten, höchstwahrscheinlich ein *Hippotherium*- und ein *Miotragocerus*-Skelett.

Pinnipedia

C. BURKHARDT arbeitete im DFG-Projekt „Pinnipedia“ im Rahmen einer Dissertation über die Rekonstruktion der Evolution der Pinnipedia mit Hilfe konstruktionsmorphologischer Methoden (Projektleiter E. FREY und Prof. Dr. N. RIEDER, Universität Karlsruhe).

Mexiko

Das DFG-Projekt „Kreidefische von Nordost-Mexiko“ am SMNK wurde fortgesetzt. Neben weiteren Datenerhebungen in Mexiko wurde die wissenschaftliche Bearbeitung der Fischfunde durch S. GIERSCHE in Karlsruhe und Saltillo/Mexiko vorangetrieben. Mit diesen Daten wurden bereits in der Anfangsphase des Projektes neue Erkenntnisse zur Phylogenese einzelner Taxa gewonnen und entscheidende Beiträge zum Verständnis der Paläobiogeographie oberkreidezeitlicher Meere geleistet (Projektleiter E. FREY und Prof. W. STINNESBECK, Universität Heidelberg, Mitarbeiter: S. GIERSCHE, J. TENSI, 2 AGH-Kräfte, 2 Hospitanten).

Permokarbon

Als Auftragsarbeit für das Landesamt für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt wurde die log-Korrelation von ca. 60 Rotliegend-Bohrungen in der Altmark begonnen. Ziel ist die Angleichung der dort verwendeten Lithostratigraphie an die deutschlandweit einheitliche Gliederung des Norddeutschen Rotliegend (GEBHARDT 1991, 1995). Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die sedimentologisch-stratigraphische Neubearbeitung des Permokarbonprofils der Forschungsbohrung Querfurt 1/64. Im Ergebnis wird ein Richtprofil für die sedimentologische und fazielle Entwicklung des intramontanen Permokarbons Mitteleuropas vorliegen. Die Bearbeitung des Bohrungsprofils wurde 2008 mit der Dokumentation des Rotliegend fortgesetzt. Für den Karbonabschnitt konnte eine lithostratigraphische Einstufung und beckenweite Korrelation erarbeitet werden (Projektleitung: U. GEBHARDT).

Kurzschnanzflugsaurier

Die erste Phase des Projektes galt der Rekonstruktion des Flügelumrisses der Kurzschnanzflugsaurier. Hierfür wurde eine ganze Anzahl neuer Stücke, darunter ein azhdarchider Flugsaurier aus dem Cenoman des Libanon, ein unbekannter Ornithocheiride und einige 3D-erhaltene Handwurzeln aus der brasilianischen Santana-Formation bearbeitet und ausführlich dokumentiert. Damit wurde die Bestimmung der Beweglichkeit

einiger Gelenke möglich. Ein Flugsaurierskelettmodell, das vom IVPP Peking mit finanzieller Unterstützung durch die Hirsch-Stiftung für Ausstellung und Projektarbeit beschafft wurde, musste zerlegt werden (Projektleiter: E. FREY, Mitarbeiter: R. ELGIN, R. KASTNER, E. PRONDAI, sowie T. SCHENKEL, U. DORMANN, Universität Karlsruhe).

Langschwanzflugsaurier

Das Projekt über die Flugmechanik der Langschwanzflugsaurier steht in engem Zusammenhang mit dem angebotenen Hector-Seminar-Projekt „Bau eines lebensgroßen Windkanalmodells des Langschwanzflugsauriers *Rhamphorhynchus*“. Im Rahmen dieses Projekts wurden 4 Hector-Schülerinnen von E. PRONDAI und E. FREY betreut. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Volontariats führte E. PRONDAI Gewichts- und Volumenschätzungen für den Langschwanzflugsaurier *Rhamphorhynchus* durch, um die aerodynamischen Eigenschaften und dadurch die Flugfähigkeit dieser Tiere besser zu verstehen.

Permotrias

Zur weiteren Klärung der Entwicklung der Zechstein 3-Transgression auf und direkt südlich der Hunsrück-Oberharz-Schwelle wurden am Nordrand der Hessischen Senke diverse Aufschlüsse im T3/S3 (Unterer Leine-Ton/Leine-Sandstein bzw. „Grauer Salzton“) aufgenommen und beprobt. Die ersten Ergebnisse deuten auf ein ra-



Abbildung 25. Flugversuche. Der Projektmitarbeiter Ross ELGIN testet das Flugverhalten von Flugsauriern im Windkanal. – Foto: R. ELGIN.



Abbildung 26. Auch wenn es nicht so aussieht – Bohrkernlager sind Schatzkammern für den Geologen. Kilometerlange Bohrkern-erlauben Zeitreisen in die Vergangenheit und bergen ungeahnte Schätze – im Vordergrund 300 Millionen Jahre alte Pflanzenreste. – Foto: U. GEBHARDT.

sches Vordringen des Zechstein 3-Meeres in die Norddeutsche Senke hin, wobei die Landoberfläche im Untersuchungsgebiet fjordartig gegliedert gewesen sein muss. In vielen kleinen Intramontanbecken entstanden rasch Stillwasserzonen mit hohen Salzkonzentrationen, sodass die Zechstein 3-Basis hier überall in Sabkha-Fazies vorliegt. Normalmarine Bedingungen erlangte das Zechstein 3-Meer erst bei seinem Höchststand zur Zeit des tieferen bis mittleren Ablagerungszeitraums des Ca3 (Leine-Karbonat, bzw. „Plattendolomit“). Spätestens mit dem A3 (Leine-Sulfat) setzt das Leine-Salinär ein, in dessen Folge der gesamte mitteleuropäische Raum für lange Zeit trocken fiel. An Probenmaterial des Perm/Trias-Grenzbereichs der Südalpen wurden einige Conodontentests durchgeführt. Dabei ergab sich lediglich ein Beleg für *Isarcicella isarcica* im Mazzin-Member (Untertrias, Werfen-Formation). In der höheren *Bellerophon*-Formation (Oberperm) fanden sich häufig Fischreste und eine extrem individuenreiche Ostracodenfauna (Bearbeiter: W. MUNK).

Mauer

Im Herbst fanden in Mauer mehrere Begehungen zur Planung einer Grabung im hinteren Bereich der Sandgrube Grafenrain statt. Dort ist das Profil auf etwa 20 m aufgeschlossen (W. MUNK,

E. FREY). Die Bestandsaufnahme der Fossilien aus den Maurer Sanden wurde das ganze Jahr hindurch fortgesetzt (D. SCHREIBER).

Quartär

Ein aktuelles Projekt ist die Datierung einer jungpaläolithischen Freilandstation (mögliches Aurignacien) bei Königsbach-Stein (Enzkreis) innerhalb der jungpleistozänen Lößstratigraphie des Kraichgaus (H.-W. POENICKE, S. GIERSCHE und W. MUNK). Ein weiteres Projekt befasst sich mit der Verlagerung eines Neandertaler-Freilandbefundes am Südrand des nordhessischen Knüllgebirges durch Solifluktion (W. MUNK).

Wissenschaftliche Sammlungen

Im Bereich der paläobotanischen Sammlung wurden Schwerlastregale installiert und bestückt. Die paläobotanischen Sammlungsbestände des SMNK bilden nun eine in sich geschlossene Einheit. Mit der Integration der geologisch-paläontologischen Sammlungsbestände des ehemaligen geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Karlsruhe wurde begonnen. Die Sammlung besteht aus ca. 4.500 Einzelpositionen, die von der Vorgängerinstitution über Sammlungsnummern inventarisiert wurden und umfasst etwa 15.000 Einzelstücke. Etwa 10% davon sind für die bestehenden Sammlungsbestände am

SMNK eine wertvolle Ergänzung. Hervorzuheben sind Fossilien aus dem kanadischen Kambrium von Prof. WILHELM PAULCKE. Darunter befindet sich eine kleine Sammlung von Fossilien aus der Burgess Shale-Formation von Britisch Kolumbien, die seinerzeit von PAULCKE akribisch und mit großem Sachverstand dokumentiert wurde. Leider ist diese Dokumentation nur noch fragmentarisch überliefert. Ein Katalog fehlt. Bis auf die erdgeschichtlichen Systeme Ordovizium, Silur, Jura und Kreide wurde die Sammlung für das bestehende Sammlungssystem aufbereitet. „Präkambrium“, Kambrium, Karbon, Perm, Trias und Quartär, sowie Paläobotanik, Wirbeltiere, rezentes Vergleichsmaterial und vor- und frühgeschichtliche Funde wurden in die Sammlung des SMNK integriert. Funde aus Devon und Tertiär liegen als vorsortierte Kontingente vor. Etwa 400 Einzelobjekte sind Neuzugänge bzw. Sammlungseinheiten. Davon wurden etwa 200 inventarisiert.

Zwei bedeutende Funde aus dem Oberjura (Tithonium) von Solnhofen erhielt das SMNK durch Tausch gegen ein Meereskrokodil *Steneosaurus* aus dem Unterjura von Holzmaden mit dem Museum Steinzeiten in Hamburg. Beim ersten Stück handelt es sich um einen Langschwanz-Flugsaurier der Gattung *Rhamphorhynchus* mit Resten von Flughaut und Schwanzsegel. Das Fossil ist wegen seiner Vollständigkeit und der erhaltenen Flughaut und Schwanzsegelreste nicht nur als Schauobjekt eine wichtige Ergänzung des Sammlungsschwerpunktes Pterosaurier, sondern auch von großem wissenschaftlichem Interesse. So ist z.B. das Gaumendach in einzigartiger Weise erhalten; eine Publikation darüber ist bereits in Vorbereitung. Beim zweiten Stück handelt es sich um ein nahezu vollständiges Brückenechsen skelett der Gattung *Homoeosaurus*, in dessen Bauchhöhle Reste der letzten Mahlzeit erhalten geblieben sind, eine extreme Seltenheit. Der Mageninhalt soll untersucht und ebenfalls veröffentlicht werden.

Innerhalb der Quartär-Sammlung wurde mit dem Aufbau eines neuen Sammlungsteils unter dem Arbeitsnamen „Geologischer Rahmen des vor- und frühgeschichtlichen Menschen in Mitteleuropa“ begonnen. Das Projekt wurde von S. GIERSCH und W. MUNK initiiert. Ziel ist die geologische Rahmeninterpretation von archäologischen Befunden an überwiegend steinzeitlichen Freilandfundstellen. Die Sammlung besteht zurzeit überwiegend aus typisierten Steinartefakten, z.T. aus alten Sammlungsbeständen des SMNK. Diese

Sammlung verzeichnete einen ersten, wertvollen Neuzugang: GERTRUD GEH (Rastatt) übereignete dem SMNK die Sammlung ihres verstorbenen Mannes, bestehend aus Steinartefakten, Keramik und einer Halskette aus Haushundeckzähnen. Die Funde datieren in die Schnurkeramik- bzw. Streitaxtkultur (Endneolithikum) und wurden von WERNER GEH vor dem zweiten Weltkrieg in der Nähe von Magdeburg gefunden. Die Sammlung SIEGFRIED KUSS, Fossilien aus dem Miozän Kretas, wurde als Dauerleihgabe dem Naturkundlichen Museum der Universität von Heraklion überstellt und ausgestellt (W. MUNK, E. FREY).

Die Mineralogische Sammlung des Museums wurde auf dem *status quo* gehalten. Fünf Leihvorgänge fanden statt. Die Vorbereitungen für die Erfassung der Mineralogischen Sammlung mit IMDAS wurden vorangetrieben (U. GEBHARDT).

Präparation

Die aufwändige Präparation des sehr seltenen Holocephalen *Menaspis armata* aus dem Kupferschiefer von Ellrich (Thüringen, Schenkung KLAUS-DIETER WEISS) wurde Anfang Januar begonnen. Dabei stellte sich heraus, dass die weitere Bearbeitung nur nach vorhergehenden röntgenologischen Untersuchungen sinnvoll ist. Es zeigte sich, dass dieses Exemplar bis auf die vordere Schädelspitze komplett ist. Auf der ganzen Welt existieren momentan nur zwei weitere vergleichbare Funde von *Menaspis*. Das Fundstück befindet sich zurzeit zur röntgenologischen Untersuchung im Universitätsklinikum in Halle (Saale) (W. MUNK). Im Rahmen verschiedener DFG-Projekte erfolgte die Präparation eines kreidezeitlichen Flugsauriers aus Brasilien und eines *Malawisuchus*-Schädels aus Zentralafrika (R. KASTNER) sowie diverser Kreidefische aus Nordostmexiko (J. TENSI, S. GIERSCH). Die umfangreichen Funde von Höwenegg und Frauenweiler sind sehr präparationsaufwändig. Eine Antilope aus dem Höwenegg wurde öffentlich präpariert (S. JAHNKE, S. BOENIG). Außerdem wurden Restaurationsarbeiten an eiszeitlichem Fossilmaterial vorgenommen (S. JAHNKE, S. BOENIG).

Forschungs- und Sammelreisen, Exkursionen

Während zweier Forschungsreisen im Rahmen des DFG-Projektes FR 1314/10-1 nach Mexiko (E. FREY, W. STINNESBECK) wurde weiteres Sammlungsmaterial aus den Plattenkalken bei Muzquiz und St. Carlos gesichtet, darunter auch Fischmaterial, das in Karlsruhe bearbeitet werden soll.

Prospektionen wurden in der Sierra de Arteaga an Plattenkalkaufschlüssen durchgeführt. Im Tertiär des Höweneggs fand eine 4-wöchige Grabung statt (W. MUNK, S. JAHNKE, S. BOENIG, S. GIERSCH), ebenso mehrere eintägige Grabungsaufenthalte in der Tongrube Unterfeld bei Rauenberg (E. FREY, U. GEBHARDT, S. GIERSCH, W. MUNK, S. MONNINGER). Zur Dokumentation des Bohrprofils Querfurt 1/64 waren insgesamt 8 Wochen Aufenthalt im Bohrkernlager des Landesamtes für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt nötig (U. GEBHARDT). Zur Bemusterung und Bewertung von Mineralogischen Sammlungen für einen potentiellen Erwerb durch das SMNK reiste U. GEBHARDT nach Recklinghausen und Lam.

Ausstellungsarbeit

Der Schwerpunkt der Ausstellungsarbeit lag in der Neugestaltung der Dauerausstellung Mineralogie. Nach dem Abbau der alten Ausstellung lag dabei die wissenschaftliche Konzeption, die Erstellung der Texte sowie die Bereitstellung und Beschaffung zahlreicher Exponate sowie ein Teil der technischen Umsetzung in der Verantwortung der Abteilung (E. FREY, U. GEBHARDT, S. JAHNKE, W. MUNK, R. KASTNER, C. BURKHARDT). In der Dauerausstellung Geologie wurde eine Vitrine zur Entstehung der ersten flächendeckenden geologischen Karte Deutschlands gestaltet und mit der konzeptionellen Arbeit an einem Ausstellungsteil „Meteoriten“ und „Frühgeschichte der Erde“ begonnen (U. GEBHARDT). Im Paläontologiesaal wurde eine neue Beleuchtung angebracht. Die Vitrinen erhielten individuelle Beleuchtungseinheiten. Die Ausstellung wurde durch ein lebensgroßes Modell eines *Dinogorgon* ergänzt, eine Spende der Firma Clostermann (E. FREY).

S. JAHNKE, D. SCHREIBER, E. FREY, C. BURKHARDT, S. BOENIG und W. MUNK waren an der Gestaltung der Ausstellungen „Urmenschen – eine Spurensuche“, „Biologische Vielfalt“ und „Lebensraum Boden“ beteiligt. Zur KAMUNA entstand eine Sonderausstellung zum Thema „Karneval der Tiere“ (JAHNKE). Außerdem erfolgte die Bereitstellung und Deklaration von Sammlungsmaterial für externe Sonderausstellungen (W. MUNK, U. GEBHARDT, E. FREY, D. SCHREIBER):

- „Darwin & Co.“ in der historischen Bibliothek Rastatt von Januar bis August 2008 (Fossilien und Steinartefakte mit Bezügen zur Entwicklung der geologischen und paläontologischen Forschungsgeschichte).
- „Fossilien aus der Tongrube Unterfeld bei Rauenberg“ in der Sparkasse Karlsruhe (Filiale

Waghäusel-Kirrlach) von Dezember 2008 bis Januar 2009 (Fossilien aus der Tongrube Unterfeld „Frauenweiler“) bei Rauenberg).

- „Mineralien – mehr als nur schöne Steine“, 28.11. bis 1.12.2008 Schloss Ettlingen.
- „Das Nashorn von Daxlanden“, Sparkasse Karlsruhe (Filiale Daxlanden) November bis Dezember 2008.

Neben der Organisation des Leihverkehrs der o. g. Aktivitäten erfolgte jeweils eine ausführliche Beratung bis hin zur Mitarbeit an der Konzeption der entsprechenden Ausstellungen, der Ausarbeitung von Flyern (Daxlanden) und der Präsentation des wissenschaftlichen Hintergrundes bei den jeweiligen Eröffnungen. Darüber hinaus wurde die Vitrine im Staatstheater neu gestaltet (U. GEBHARDT, S. JAHNKE). Ständig wurden die Dauerausstellungen im Geologie-, Mineralogie- und Paläosaal technisch betreut (R. KASTNER).

Sonstige Tätigkeiten

Sandsteinbruch Cornberg

ACHIM GROSSKURT, Bürgermeister der Gemeinde Cornberg, plant eine Revitalisierung des Sandsteinbruches und des Museums im Bereich des ehemaligen Klosters Cornberg. Zwecks Vorplanung wurde W. MUNK einige Male eingeladen. Die Gemeinde stellte darauf hin eine Amtshilfeanfrage, wonach das SMNK (W. MUNK) gebeten wurde, die vorgesehenen Arbeiten federführend beratend zu begleiten. Darüber hinaus waren die Mitarbeiter auf den verschiedensten Gebieten aktiv:

- Bereitstellung von Sammlungsmaterial für mehrere Sendungen des SWR (Planet Wissen) (U. GEBHARDT, W. MUNK)
- Mitarbeit der Abteilung an öffentlichen Veranstaltungen des Hauses wie Tag der offenen Tür, KAMUNA, Stadtgeburtstag: diverse Führungen, Bestimmung von Fossilien, Arbeiten in der Präparation, Tierstimmen-Karaoke und vieles mehr.
- Formenbau und Abgusserstellung (u. a. Holzmadenkrokodil, Flugsaurier), etc. (R. KASTNER, S. JAHNKE, S. BOENIG)
- Betreuung von Ferien-Kinderkursen und eines studentischen Präparierkurses (R. KASTNER, S. JAHNKE)
- Schaupräparation von Fossilien aus der Korbacher Spalte im Bonhage-Museum Korbach (S. JAHNKE)
- Kinderaktion „Fossilienklopfen“ in Esslingen „SWR1 Pfännle“ (S. JAHNKE, S. BOENIG)

Abbildung 27. Zur Eröffnung der Fotoausstellung „Etosha – Tierfotografien aus Namibia“ des Tierfotografen Dr. WOLF STEIGER kam auch Frau Prof. Dr. JOHANNA EDER, Direktorin des Stuttgarter Schwesterinstituts, hier im Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Botanik, A. HÖLZER. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart und mit Unterstützung der Bosch Fotogruppe präsentiert.



- Betreuung von 6 Schülerpraktikanten im Rahmen der Berufsorientierung verschiedener Schulen (R. KASTNER)
- Mitarbeit bei einem Hörbuch von Gerstenberg visuell in der Reihe Abenteuer & Wissen: Dinosaurier. Das Hörbuch erschien auch als Druckwerk.

5.2 Botanische Abteilung

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Projekte

Vegetationsgeschichte und Moorkunde
Abgeschlossen wurden die pollenanalytischen Arbeiten in den Südvogesen (P. DE KLERK), die während der zweiten Jahreshälfte ehrenamtlich fortgesetzt wurden, ebenso die Chemie (A. HÖLZER). Die Arbeiten laufen in Kooperation mit dem Office National des Forêts (Frankreich, A. UNTEREINER) und dem Parc Ballon Vosges (F. DUPONT). Der Schwerpunkt der Arbeiten an den Torfprofilen lag auf der Chemie. Es wurden vor allem Profile bearbeitet, von denen die Pollenanalysen schon abgeschlossen und z. T. auch veröffentlicht sind, wie z.B. aus dem Lautermoor im Bienwald. Neu angefangen wurden Untersuchungen des Waldmoortorfstichs (S. SÜSS) und des Horbacher Moors (R. KLADY). Die Arbeiten wurden aber von beiden Volontärinnen abgebrochen und werden jetzt durch A. u. A. HÖLZER fortgesetzt, da die Ergebnisse als Grundlage in anderen Fachbereichen dringend benötigt werden. Die Arbeit im Moor Waldmoortorf-

stich (Nordschwarzwald) soll für die Archäologie Hinweise auf ehemals vorhandene Siedlungen (Wüstungen) liefern, die bis heute durch Grabungen nicht bekannt sind. Im Horbacher Moor (Südschwarzwald) werden zurzeit von den Naturschutzbehörden Maßnahmen zur Renaturierung durchgeführt, und aus den Bohrkernen lässt sich erschließen, wie es überhaupt zum heutigen Zustand des Moores gekommen ist. Im Bereich der Hornisgrinde wurden fast 200 Moospolster für Oberflächenproben gesammelt. Daraus werden die Zusammenhänge zwischen aktueller Vegetation und Pollenniederschlag erschlossen (A. u. A. HÖLZER). So lassen sich Ergebnisse aus Pollendiagrammen besser interpretieren. Ähnliche Untersuchungen laufen an Proben aus Sedimentfallen aus dem Rhein in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW). Weitergeführt wurden auch in Abstimmung mit dem Forstamt Kandel die Arbeiten im Bienwald: Dauerquadrate mit Temperaturmessung durch A. HÖLZER und Pollenanalysen durch S. SCHLOSS. Fortgesetzt wurde die Erfassung der Verbreitung der Torfmoose SW-Deutschlands. Der Schwerpunkt lag auf dem Schwarzwald, dem Pfälzerwald und dem nördlichen Elsass. TH. WOLF sammelte vor allem im Odenwald. Intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit SIMONE LANG (Department of Systems Ecology, Vrije Universiteit Amsterdam) bezüglich der Auswirkung der Klimaänderung auf Moore in Nordskandinavien. Sie hat auch einen

Tabelle 1. Sammlungseingänge Abteilung Botanik (Schenkungen, Tausch, Aufsammlungen, Aufkäufe)

Sammler	Provenienz/Bemerkungen	Taxa	Anzahl Belege
REINEKE, D.	Deutschland	Flechten	750
WIRTH, V.	Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Vorarlberg	Flechten	320
PHILIPPI, G.	Südwestdeutschland	Gefäßpflanzen	120
BREUNIG, T.	Südwestdeutschland	Gefäßpflanzen	45
KLEINSTEUBER, A.	Deutschland, Mittelmeerraum	Gefäßpflanzen	300
BLUM, W.	Mexiko, USA, Kakteen (Typen)	Gefäßpflanzen	12
WOLF, T.	Deutschland (Torf- und andere Moose)	Moose	215
PHILIPPI, G.	Südwestdeutschland, Vogesen, Burgund, Alpen	Moose	ca. 300
HÖLZER, A.	SW-Deutschland, Frankreich (Torf- und andere Moose)	Moose	456
SCHMIDT, A.	Deutschland, Erysiphales	Pilze	17
JAGE, H.	Baden-Württemberg, phytoparas. Kleinpilze	Pilze	860
SCHRIIMP, L.	Schwarzwald, Großpilze	Pilze	32
GEIGER, R.	Baden-Württemberg, Großpilze	Pilze	23
SCHOLLER, M.	Baden-Württemberg, Karlsruhe, Allgäu, Algarve, alle Pilzgruppen, vor allem parasitische Kleinpilze	Pilze	563
SUMME			ca. 4.013

Arbeitsplatz im Museum. S. KRAFT untersuchte im Rahmen einer Facharbeit an der Berufsakademie Karlsruhe und der LUBW die mikroskopischen Unterscheidungsmöglichkeiten zweier Torfmoosarten (*S. auriculatum* und *S. inundatum*) und deren Genetik (Letzteres in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Karlsruhe).

Mykologie

Fortgesetzt wurde die floristisch-taxonomische Erfassung der Rost- und Brandpilze Baden-Württembergs. Hierfür wurden neben eigenen Aufsammlungen auch Belege aus öffentlichen Herbarien (Stuttgart, Karlsruhe) ausgewertet. Mittlerweile sind 269 Rostpilz- und 45 Brandpilzarten in Verbreitungskarten auf MTB-Basis erfasst (M. SCHOLLER). Taxonomische Arbeiten zur Rostpilzflora von Baden-Württemberg wurden vor allem an *Juncus*-Rosten und zum *P. Lagerophorae*-Komplex realisiert (M. SCHOLLER). Die Untersuchung der synanthropen Karlsruher Pilzflora wurde fortgesetzt. Mehrere Exkursionen wurden durchgeführt und alte Belege im Herbarium Karlsruhe aufgearbeitet. Mittlerweile sind 628 Arten verteilt auf 1.002 Belege dokumentiert. Erste Ergebnisse wurden von SCHOLLER & MÜLLER (siehe Kap. 6) publiziert (M. SCHOLLER in Zusammenarbeit mit AG Pilze im Naturwissenschaftlichen Verein, Teilfinanzierung durch Umweltamt Karlsruhe). Die monographische Bearbeitung der Gattung *Tranzschelia* (Uredinales) (M. SCHOLLER, Prof. CATHIE AIME, USA) wurde von M. SCHOLLER

mit der Auswertung von Material aus diversen öffentlichen Herbarien fortgesetzt. Auch wurden weitere REM-Aufnahmen am Forschungszentrum Karlsruhe angefertigt. Die Erarbeitung einer Checklist/Rote Liste der Rostpilze (Uredinales), Brandpilze (Ustilaginales p.p., Microbotryales), Echten Mehltaupilze (Erysiphales) und Falschen Mehltaupilze (Peronosporales) Deutschlands (Leitung M. SCHOLLER) und eine Rote Liste Großpilze Deutschlands (Leitung W. PÄTZOLD) wurde fortgesetzt (Finanzierung durch Bundesamt für Naturschutz). Um eine Übersicht über den aktuellen Bestand alpiner Arten zu bekommen, wurde von den Bearbeitern der Roten Liste Phytoparasitische Pilze eine einwöchige Exkursion im Allgäu (Oberjoch) organisiert und durchgeführt. Im Projekt „Anamorphen Echter Mehltaupilze“ (M. SCHOLLER, A. SCHMIDT, Lübeck) wurden einige Belege gesammelt und dokumentiert. Zeichnungen wurden von A. SCHMIDT angefertigt.

Wissenschaftliche Sammlungen

Die technische Aufarbeitung des Gefäßpflanzenherbars (S. BECKER, P. KAMMERER und A. MAYER) wurde fortgeführt. Aufsammlungen von Torfmoosen wurden von T. BORTNIKOVA in Zusammenarbeit mit A. HÖLZER bestimmt. M. AHRENS bearbeitete weiter die Moose aus dem BAUSCH-Herbar (ehemals Heidelberg). Es ergaben sich daraus viele Erstfunde für SW-Deutschland. Beendet ist die technische Aufarbeitung der Gefäßpflanzen aus der HAISCH-Sammlung. Ein kleiner Teil der Farne

Abbildung 28. Dieser fast 30 kg schwere Riesenporling (*Meripilus giganteus*) wurde in Karlsruhe-Waldstadt gefunden und auf dem Museumsgelände ausgestellt. Für den Transport musste er zweigeteilt werden. – Foto: M. SCHOLLER.



wurde durch zwei Volontärinnen systematisch sortiert. Unter den Neuzugängen sei die Sammlung W. BLUM hervorgehoben. Sie enthält 12 Belege, darunter 11 Kakteen-Arten aus der Gattung *Echinocereus*. Dabei handelt es sich teilweise um Typus-Material. Dazu gibt es ein sehr ansprechendes Buch, worin die Herbarbelege abgebildet sind. Weitere Zugänge siehe Tab. 1.

Die Pilzsammlungen (exklusive lichenisierte Pilze) wurden durch 1.495 Belege ergänzt und enthalten nun ca. 38.900 Belege. In die Datenbank eingegeben wurden 7.474 Belege. Die Gesamtzahl der in der Datenbank vorliegenden Belege beträgt nun 16.410. Umfangreiches weiteres Material wurde technisch aufgearbeitet, schwerpunktmäßig Großpilze aus Baden-Württemberg. Die Zahl der Ausleihen betrug 13 (330 Belege).

Forschungs- und Sammelreisen, Exkursionen

A. HÖLZER sammelte in SW-Deutschland, dem Elsass und in der Bretagne (finanziert über die von Kettner-Stiftung). M. SCHOLLER: Einwöchige Allgäu-Exkursion zum Sammeln phytoparasitischer Kleinpilze im Rahmen des Rote-Liste-Projekts.

Sonstige Tätigkeiten

M. SCHOLLER leitete die AG Pilze des Naturwissenschaftlichen Vereins. Zu den monatlichen Ar-

beitstreffen (einschließlich Vorträgen) im Pavillon des Museums kamen bis zu 35 (durchschnittlich 17 Personen). Wie in den vergangenen Jahren organisierte er die Pilzausstellung und -beratung, wobei rund 20 Vereinsmitglieder aktiv mithalfen, speziell bei der Pilzberatung D. OBERLE und G. MÜLLER. Diverse Fernseh- und Presseinterviews durch D. OBERLE, G. MÜLLER und M. SCHOLLER folgten den Aktivitäten des Vereins. Auch waren die Pilzkundler mit einem Stand am Deutschen Naturschutztag vertreten, den rund 500 Personen besuchten (Organisation M. SCHOLLER). Vorgestellt wurde das Projekt Pilzflora von Karlsruhe, ein Poster über Saftlinge und frische Exemplare von typischen „Stadtpilzen“. Zudem hielt M. SCHOLLER einen Vortrag im Rahmen dieser Veranstaltung. Am Tag der offenen Tür beteiligte er sich mit einem Stand zum Thema „Schadpilze in Haus und Garten“.

5.3 Entomologische Abteilung

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Projekte

Schmetterlinge (Lepidoptera)

Das Kooperationsprojekt Schmetterlingsfauna des Iran (ALI, Leitung R. TRUSCH) wurde mit taxonomischen Arbeiten an Geometriden aus dem Iran fortgesetzt. Herr HOSSEIN RAJAEI SHOORCHEH



Abbildung 29. Kurator A. RIEDEL, verantwortlich für Käfer und andere Insekten außer Hautflügler und Schmetterlinge im Hause, übernahm die Rolle des Croupiers beim „Kakerlakenrennen“ auf der KAMUNA. Als Preis winkt jeweils eine Freikarte für das Naturkundemuseum.

kam als Austauschstudent mit Hilfe des DAAD an das Karlsruher Naturkundemuseum und arbeitet an einer Doktorarbeit über die Geometriden Irans. Mit seiner Tätigkeit sollen Bausteine zur Kenntnis der Biodiversität des Iran erarbeitet werden. Zunächst stehen taxonomisch-systematische Arbeiten im Vordergrund, bei denen die Gattung *Gnopharmia* (Ennominae) sowie die Unterfamilie Larentiinae (ohne Eupitheciini) für das Gebiet Irans bearbeitet werden.

Im Projekt Tagfalterdatenbank Baden-Württembergs (Leitung R. TRUSCH, Bearbeiterin J. BASTIAN), gefördert durch die Klaus-Tschira-Stiftung gGmbH (KTS) konnte die Erfassung der Familien Hesperidae, Lycaenidae, Satyridae und Papilionidae komplett abgeschlossen werden. Die Familien Nymphalidae und Pieridae stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Somit enthält die Tagfalterdatenbank nun 132 Arten, deren Daten nach den Arbeitsunterlagen zum Grundlagenwerk Schmetterlinge Baden-Württembergs (Datenbestand G. EBERT) vollständig erfasst sind. Insgesamt sind noch neun Arten aus den beiden verbleibenden Familien Pieridae und Nymphalidae in diesem Rahmen zu bearbeiten. Der Umfang der Tagfalterdatenbank betrug Ende 2008 43.136 Beobachtungsdaten bei 16.088 Fundorten.

Die Erfassung faunistischer Daten im Projekt „Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs“ (Leitung R. TRUSCH, Bearbeiter

A. STEINER) wurde dank der fortdauernden Kooperation mit der LUBW weitergeführt. Der Internet-Auftritt der „Landesdatenbank Schmetterlinge Baden-Württembergs“ wurde am 1. Juli für die Öffentlichkeit freigegeben (www.schmetterlingebw.de). Zur Illustration dieser Webseite müssen allein für die Macrolepidoptera über 6.000 Fotos beschafft und bearbeitet werden. Die ersten ca. 1.000 wurden von M. FALKENBERG und S. SCHARF für die Publikation im Internet aufbereitet. Die Online-Datenbank wird jährlich aktualisiert, damit jeder Melder zeitnah „seine“ und alle anderen Meldungen auf TK 1:25.000-Rasterbasis sehen kann. Darüber hinaus wird durch das offensichtliche Fehlen von Nachweisen auf bestimmten Rasterfeldern auf unzureichend erforschte Gebiete aufmerksam gemacht; diese Nachweislücken können so gezielter geschlossen werden. Es gelang außerdem, mit dem Internetauftritt neue Mitarbeiterkreise zu erschließen.

Das Projekt „Rote Liste der Schmetterlinge Deutschlands“ ruhte dagegen wegen anderweitiger Prioritätensetzung durch das BfN und soll erst im Laufe des Jahres 2010 weitergeführt werden.

Käfer (Coleoptera)

Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Attelabiden-Gattung *Euops* und die Gattung *Trigonopterus* der Cryptorhynchinae. Eine umfangreiche Revision der *Euops*-Fauna von Indien konnte

abgeschlossen werden. Ferner wurden neue *Euops*-Arten aus dem Regenwald-Kronendach von Papua-Neuguinea beschrieben. Dabei wurde hauptsächlich mit taxonomischen Standard-Techniken gearbeitet. Anders das Vorgehen bei *Trigonopterus*: Hier kommen neueste Techniken zum Einsatz, um die Morphologie und Evolution dieser Gruppe umfassend verstehen zu können. In Zusammenarbeit mit M. BALKE (Zoologische Staatssammlung München) wurde die DNA von 250 Exemplaren aus dem Cyclops-Gebirge von Neuguinea extrahiert und ein „genetischer Barcode“ erstellt, d.h. eine bestimmte Gensequenz entschlüsselt. Obwohl die Exemplare extrem ähnlich aussehen, konnten 51 Arten genetisch und anschließend auch morphologisch klar getrennt werden. Um diese teils kostspieligen Arbeiten weiterführen und ausbauen zu können, wurde ein umfangreicher DFG-Antrag ausgearbeitet. Da genetische Untersuchungen mittlerweile zum Standard bei taxonomisch-systematischen Arbeiten geworden sind, dürfte es auch für das SMNK notwendig werden, ein Labor für molekularbiologische Verfahren aufzubauen, um so konkurrenzfähig und attraktiv für Nachwuchswissenschaftler in diesem Arbeitsfeld zu bleiben. Eine weitere interinstitutionelle Zusammenarbeit wurde hinsichtlich der Synchrotron Mikro-Röntgentomographie (SR- μ CT) aufgebaut. Diese moderne Technik erlaubt, von sehr kleinen Objekten 3D-Rekonstruktionen mit einer Auflösung im μ m-Bereich zu erzeugen; diese können dann virtuell geschnitten und seziiert werden und eignen sich zum Verständnis der Anatomie und Funktionsweise der Tiere. Erste Bildstapel konnten mit der Synchrotron-Strahlenquelle ANKA (Angström Karlsruhe) am Forschungszentrum Karlsruhe aufgenommen werden. Mit dieser Technik soll die Bein-Bewegung und -Verriegelung bei *Trigonopterus* verstanden werden. Diese Untersuchungen von T. VAN DE KAMP im Rahmen seiner Dissertation werden ergänzt durch histologische Arbeiten an den Elytren. Die Flügeldecken von verschiedenen Rüsselkäfern im Vergleich mit anderen Käferarten werden durch Semidünnschnitte, REM- und TEM-Aufnahmen untersucht und ihre Ultrastruktur charakterisiert.

Ameisen (Formicidae)

Die wissenschaftlichen Arbeiten konzentrierten sich auf die Beschreibung, Analyse und Veröffentlichung von *Martialis heureka* („Die vom Mars – wir haben sie gefunden“) durch CHRISTIAN RABELING, JEREMY BROWN, beide Doktoranden an der

University of Texas in Austin, und MANFRED VERHAAGH. Das einzige derzeit bekannte Exemplar wurde 2003 von C. RABELING, damals Diplomand an der Universität Tübingen und am Naturkundemuseum Karlsruhe, in der Laubstreu eines ursprünglichen Regenwaldes bei Manaus in Brasilien gefunden. Offensichtlich kommt die „Mars-Ameise“ nur selten vor. In Hunderten von Bodenproben, die M. VERHAAGH vorher im Fundgebiet auf dem Gelände des brasilianischen Agrarinstituts Embrapa Amazônia Ocidental während des vom Bundesforschungsministerium finanzierten Forschungsprojekts SHIFT untersucht hatte, fanden sich nur zwei Tiere, die zum Großteil nach dem Eintrocknen der Proben in Brasilien verloren gingen. Kein Wunder, dass die Forscher nach dem erneuten Fund „Heureka!“ dachten. Die Ameise gehört nicht nur zu einer neuen Gattung und Art, sondern auch zu einer neuen Unterfamilie, wie die Forscher in der renommierten Fachzeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* berichteten. Dies ist seit 1923 das erste Mal, dass eine lebende Ameise gefunden wurde, die keiner bislang bekannten Unterfamilie zuzuordnen ist. In den seitdem vergangenen 85 Jahren konnten nur bereits ausgestorbene Arten als Vertreter neuer Unterfamilien beschrieben werden. Die Martialinae stellen damit die 21. Unterfamilie der lebenden Ameisen dar. Die nur etwa 3 mm große Ameise erwies sich durch die ungewöhnliche Kombination von Körpermerkmalen und in der genetischen Analyse als die ursprünglichste lebende Ameisenart, die derzeit bekannt ist, was auch den Ausschlag für die „außerirdische“ Namensgebung gab. Die „Mars-Ameise“ weist ein Mosaik von archaischen und hoch spezialisierten Körpermerkmalen, deren Ausbildung offensichtlich im Zusammenhang mit dem unterirdischen Lebensraum und einer speziellen Ernährung steht, auf. Das Tier ist blind und besitzt lange, dünne Kieferzangen (Mandibeln), wie sie in dieser Form von keiner anderen Ameisenart bekannt sind. Offensichtlich sind die „Mars-Ameisen“ in der Wahl ihrer Beutetiere hoch spezialisiert. Der Fund von *Martialis heureka* ist von großer Bedeutung für das Verständnis der Ameisenevolution. Er zeigt zusammen mit anderen, länger bekannten Ameisenarten, dass bereits frühzeitig in der Evolution entstandene Formen als spezialisierte Beutegreifer im Boden und der Streuschicht stabiler Ökosysteme überdauern konnten. Dieser Fund ist damit auch ein Hinweis auf das große Potential an Arten, die bislang unentdeckt in den Böden der verbliebenen

Tabelle 2. Sammlungseingänge Abteilung Entomologie (Schenkungen, Tausch, Aufsammlungen, Aufkäufe)

Inv.-Nr.	Coll./Sammler	Provenienz / Bemerkungen	Taxa	Anzahl
E-Lep 244	REBER, U.	NW-Guatemala; Mittelserbien	Macrolepidoptera	25
E-Lep 245	TRUSCH, R. & FALKENBERG, M.	mehrere Exkursionen für Landesfauna und Rote Liste	Macro-/Microlepidoptera	150 / 14
E-Lep 246	RIES, O.	weltweit	Macro-/Microlepidoptera	1.825 / 8
E-Lep 247	TRUSCH, R. & FALKENBERG, M.	Nord- und Ost-Iran	Macrolepidoptera	ca. 4.000
E-Lep 248	EBERT, G., TRUSCH, R., FALKENBERG, M., STEINER, A., MÜLLER, B.	Kanaren, Südfrankreich, Spanien, Sardinien (3 Ausbeuten)	Macro-/Microlepidoptera	902 / 43
E-Lep 249	coll. MESSMER, H.	Baden-Württemberg, Wallis	Macro-/Microlepidoptera	26.475 / 1.885
E-Lep 250	lokale Sammler	Afghanistan, Panjshir-Tal über S. Assad	Macrolepidoptera	490
E-Lep 251	coll. BAISCH, G.	vorwiegend Oberschwaben, Allgäu, Bodensee und Europa	Microlepidoptera	34.608
E-Lep 252	TEN HAGEN, W.	Iran, Armenien, Türkei, Griechenland	Macrolepidoptera	78
E-Lep 253	TRUSCH, R. & FALKENBERG, M.	Italien (Vinschgau)	Macro-/Microlepidoptera	200 / 25
E-Lep 254	RAITZEL, K. & U.	Europa	Macrolepidoptera	1.386
E-Col 266	coll. HOZMAN, P.	Mitteleuropa	Coleoptera Scarabaeidae, Cerambycidae	ca. 5.000
E-Col 28	coll. HEBESTREIT, O. K.	Mittel- u. Südeuropa, Türkei über I. Kaval, Laupheim	Coleoptera	ca. 20.000
E-Col 29	VAN VYVE, A.	Tropen	Coleoptera	200
E-Col 30	coll. TREIBER, R.	über D. Doczkal, Malsch	Diptera u.a.	ca. 4.000
E-Hym 16	coll. SCHULZ, A.	Ostmalaysien, Sumatra	Formicidae	ca. 4.000
Summe				ca. 105.300

Abbildung 30. Führungen im Insektenmagazin faszinieren die Besucher immer wieder. Warum sammeln Entomologen Insekten? Hier erklären wir regelmäßig den Hintergrund unserer Forschungsarbeiten.



Regenwälder leben und für das Verständnis der Evolution und der Biologie von Ameisen bedeutsam sein können.

Wissenschaftliche Sammlungen

Die EDV-Erfassung der Schmetterlingssammlung auf Taxon-Niveau wurde bis Ende August, dem Ende der ABM-Beschäftigung des Bearbeiters R. HÄCKER, fortgesetzt. Die „Ein-Euro-Kräfte“ waren eine sehr große Hilfe bei den Umsteckarbeiten, insbesondere H. SCHERMER. Durch die bedeutende Menge an Neuzugängen bei den Lepidoptera (vgl. Tabelle Sammlungseingänge) waren diese Arbeiten in großem Umfang zur Sicherung der Sammlungen nötig. Es werden dabei die Individuen in Normkästen überführt und jedes Exemplar mit dem obligatorischen Inventarisierungsetikett versehen. Auch die allgemeinen Ordnungsarbeiten im Insektenmagazin wurden fortgesetzt. Hervorzuheben ist die neue, platzsparende Aufstellung der historischen Sammlungsschränke (Sammlungen MARTIN DAUB, COLIN WYATT). Die Arbeiten an der Hauptsammlung *Eupithecia* (Geometridae) durch U. RATZEL betrafen im Berichtsjahr vor allem die Regionen Iran und Afghanistan sowie angrenzende Gebiete.

Von den zahlreichen Anfragen externer Wissenschaftler zu Typusexemplaren und anderen Sammlungsobjekten wurden die meisten durch Digitalfotos elektronisch bedient. Die Ausleihen im direkten Leihverkehr konnten dadurch sehr

eingeschränkt werden. Ebenfalls hervorzuheben sind die Präparationsarbeiten durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter KARL RATZEL. Er präparierte über 10.000 Falter aus den in den 1970er Jahren an das Haus gekommenen Tütenfalter-Ausbeuten aus Nordindien und Nord-Australien. M. FALKENBERG führte umfangreiche Sicherungsarbeiten an der Sammlung ALAIN SCHEUBEL durch und präparierte diverse kleinere Ausbeuten. Mit einer Digitalisierung des umfangreichen Diaarchivs von G. EBERT, das sehr viele Freilandaufnahmen von Schmetterlingsarten enthält, wurde begonnen (AB-Maßnahme J. FIEDLER).

Die Neuordnung der Käfersammlung machte im Berichtszeitraum große Fortschritte. Die Familien Ptiliidae, Leiodidae, Scydmaenidae und Ptinidae wurden durch W. HOHNER in Systemschachteln überführt und gleichzeitig in der Datenbank erfasst. Von ihnen sind nun etwa 420 Arten in 22 Kästen in der Sammlung des SMNK vorhanden. Die Cerambycidae (Bockkäfer) als wesentlich größere Familie wurden ebenfalls neu sortiert und erfasst. Sie sind derzeit mit 611 Arten in 64 Kästen repräsentiert. Beim Einsortieren von Sammlungen konnten der Hauptsammlung 125 Laufkäfer-Arten hinzugefügt werden, sodass die Carabiden am SMNK nun mit 1.270 Arten in 171 Kästen repräsentiert sind. Die Scarabaeiden-Sammlung konnte um etwa 220 Arten erweitert werden und umfasst nun insgesamt 742 Arten in 92 Kästen. Von den kleineren Insektenordnungen

wurden die Wanzen (Heteroptera) von W. HOHNER digital erfasst und neu aufgestellt. Die Hauptsammlung enthält derzeit etwa 900 Arten in 61 System-Kästen. Es wurden darüber hinaus zahlreiche Anfragen externer Wissenschaftler im Leihverkehr bedient.

Sammlungszugänge

Die entomologischen Sammlungen konnten im Berichtsjahr um etwa 105.000 Exemplare vergrößert werden (siehe Tab. 2). Besonderheiten: Zuwachs bekam die Schmetterlingssammlung mit insgesamt rund 72.000 Exemplaren, wovon 35.531 auf die Macro- und 36.583 auf die Microlepidoptera entfallen. D. DOCKAL (Malsch) spendete etwa 4.000 Exemplare verschiedener determinierter Insekten, besonders Dipteren. Die 20.000 Exemplare umfassende Käfersammlung des verstorbenen O. K. HEBESTREIT (Ulm) konnte erworben werden. Sie umfasst alle Familien, hauptsächlich aus Mitteleuropa, aber auch aus Südeuropa und der Türkei. Insbesondere für Ausstellungszwecke im neuen Insektenaal wurde eine Auswahl von 200 Exemplaren besonders farbenprächtiger Käfer von A. VAN VYVE angeschafft. Die Ameisensammlung konnte um rund 4.000 Exemplare in etwa 400 Arten aus Ostmalaysien und Sumatra erweitert werden.

Forschungsaufenthalte und Sammelreisen, Exkursionen

Im Rahmen des ALI-Projektes reisten M. FALKENBERG und R. TRUSCH vom 28. April bis 16. Mai in

den Nord- und Nordost-Iran, um an verschiedenen Gebirgsstandorten um 2.000 m Schmetterlinge für das SMNK zu sammeln. Die aufgesuchten Gebiete liegen östlich Teheran, im Kuh-e Sorkh, im Kuh-e Mirza Arab, östlich Torbat-e Heidaraye sowie an zwei Stellen des Kopet Daghs. Darüber hinaus führten M. FALKENBERG und R. TRUSCH Tageseckursionen in Baden-Württemberg und eine mehrtägige Fahrt nach Norditalien durch, auf denen für das Museum gesammelt wurde. M. VERHAAGH reiste zusammen mit den Kollegen aus der Abteilung Zoologie vom 22.8. bis 7.9.2008 zu einem Feldaufenthalt nach Südbrasilien im Rahmen des SOLOBIOMA-Projekts und zur Teilnahme am Internationalen Bodenzoologiekongress in Curitiba.

Ausstellungsarbeit

Die Arbeiten für die Sonderausstellung „Biologische Vielfalt erforschen und erhalten – die Arbeit des Naturkundemuseums Karlsruhe“, die das Museum anlässlich der COP 9 vom 30.4. bis 12.10. zeigte, konzipierte und koordinierte M. VERHAAGH. Des Weiteren erstellte er das Grobkonzept für die Erneuerung des Insektensaales und führte die Ausschreibung für die Gestaltung des Saales durch. Die Firma „pragmadesign“ (Konstanz) erhielt den Zuschlag. Mit ihr wird die neue Insektenausstellung erarbeitet und umgesetzt. Eröffnung soll in der zweiten Jahreshälfte 2010 sein. M. VERHAAGH übernahm im Herbst auch die Konzeption und Umsetzung der Darwin-Sonderschau, die das SMNK anlässlich des Darwinjahres 2009



Abbildung 31. *Martialis heureka* – den Mitarbeitern der Abteilung Entomologie gelang der Nachweis einer bisher unbekannten, sehr primitiven Ameisenart im Amazonasgebiet. – Foto: C. RABELING & M. VERHAAGH.

Abbildung 32. Expeditionen ins Gebiet der Måta Atlantica in Brasilien verlangen Flexibilität und Improvisationsgeschick. – Foto: SOLO-BIOMA.



(200. Geburtstag, 150 Jahre Veröffentlichung „Über die Entstehung der Arten“) zeigt.

Sonstige Tätigkeiten

M. VERHAAGH führte Anfang des Jahres die Arbeiten am Leitbild zu Ende und nahm zusammen mit den Kollegen der Zoologischen Abteilung vom 19.-22.5. am internationalen Umweltgipfel COP 9 in Bonn teil (side-event zu InBioVeritas, Kontakttermine mit verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen, Forschungsförderungseinrichtungen etc.). Dabei gab er ein Rundfunkinterview über die GBIF-Aktivitäten am SMNK (Projekt FoCol).

Der September brachte für M. VERHAAGH einen bis dato völlig unbekannten Medienrummel rund um die „Mars-Ameise“ *Martialis heureka*. Nachdem die Nachricht von der Veröffentlichung durch die Presseagenturen dpa und Reuters aufgegriffen worden war, verbreitete sich die Meldung in nahezu allen Tageszeitungen und Journalen sowohl in den Print- als auch Online-Ausgaben. Selbst die „Bild-Zeitung“ druckte das Bild der „Mars-Ameise“ auf der Titelseite! Entsprechend groß war die Nachfrage an Presse- und Rundfunkinterviews, selbst für japanische Zeitungen. Bei EinsPlus berichtete M. VERHAAGH auch für das Fernsehen über die Entdeckung und Bedeutung der Ameise.

Der Internet-Auftritt der Datenbank „Schmetterlinge Baden-Württembergs“ am 1. Juli brach-

te viel Resonanz in Funk, Fernsehen und der Presse, wozu R. TRUSCH eine Reihe von Interviews beisteuerte. Er stand auch für den SWR 4 im Studio Karlsruhe Rede und Antwort zu den „Schmetterlingen Baden-Württembergs online“. Im Dezember produzierte der SWR für die Reihe „Planet Wissen“ eine einstündige Sendung zum Thema „Schmetterlinge“, bei der R. TRUSCH als Studiogast mitarbeitete. A. RIEDEL berichtete im Badenradio über den Asiatischen Marienkäfer *Harmonia axyridis*.

5.4 Zoologische Abteilung

Wissenschaftliche Schwerpunkte und Projekte

Vivarium

Die bedeutendste Zucht waren ca. 300 junge Tropfenkröten (*Rhaebo guttatus*). Dieser wiederholte Erfolg ist auch von genereller Bedeutung für die Arterhaltung vieler gefährdeter Amphibien. Die jungen Kröten wurden in der Amphibienausstellung gezeigt, ferner Kaulquappen von Goldbaumsteigern (*Dendrobates auratus*) aus eigener Zucht. Es schlüpften 17 albinotische Tigerpythons (*Python molurus bivittatus*), 39 teils knallgelbe Schlegels Lanzennoten (*Bothriechis schlegelii*) und 12 Bartagamen (*Pogona vitticeps*). Aus aquaristischer Sicht sind besonders 45 junge Banggai-Kardinalbarsche (*Pterapogon kauderni*) hervorzuheben, eine in ihrem natür-



Abbildung 33. Wie entsteht ein Tierpräparat? Die Präparatorin ALMUTH MÜLLER zeigt, wie es geht.

lichen Areal mittlerweile bedrohte Art. Gleiches gilt für die erfolgreiche Nachzucht von Seepferdchen (*Hippocampus reidi*) und Sulu-Seenadeln (*Dunckerocampus pessuliferus*). Letztere werden deutschlandweit nur am SMNK regelmäßig nachgezüchtet. In den größeren Aquarien gelang neben der Zucht des Pfauenaugen-Stech-

rochens (*Potamotrygon motoro*) auch die dauerhafte Zucht des Kleingefleckten Katzenhais (*Scyliorhinus canicula*).

Bodenzoologie und Ökosystemforschung

Die Mitarbeiter des SOLOBIOMA-Projekts in Brasilien waren schwerpunktmäßig mit Feldarbeiten und Materialaufarbeitung beschäftigt, darüber hinaus mit der Erstellung von Datenbanken und der Auswertung des Datenmaterials. Zwei projektinterne Workshops wurden in Deutschland und Brasilien durchgeführt. Erste Ergebnisse wurden publiziert (s. Kap. 6) und auf mehreren internationalen Tagungen in Deutschland und Brasilien präsentiert, so auf einem Workshop des Mata Atlântica-Forschungsprogramms des BMBF in Recife, Brasilien (18 Vorträge und 6 Poster). Die Aktivitäten und Forschungsergebnisse des SNMK im Bereich Biodiversitätsforschung in Brasilien wurden in eine vom Botanischen Garten Ulm konzipierte Ausstellung über Naturräume Brasiliens eingebracht. Diese Ausstellung wurde in Ulm und Tübingen gezeigt. Für eine anschauliche Darstellung der Ziele und Tätigkeiten der Projektwissenschaftler wurde ein zweisprachiges 30-minütiges Video in Brasilien gedreht und produziert. Im Mai waren mehrere brasilianische Wissenschaftler des Projekts und der Direktor der Partner-Naturschutzorganisation SPVS zu Besuch in Deutschland und präsentierten zusammen mit H. HÖFER und M. VERHAAGH die gemeinsame Initiative InBioVeritas auf der 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP 9) zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt in Bonn. Das 2007 von den Projektpartnern gegründete Kompetenzzentrum zum Schutz der Biodiversität im Atlantischen Küstenregenwald InBioVeritas dient als projektunabhängige Grundlage für Öffentlichkeitsarbeit und Einwerbung von Drittmitteln auf diesem Gebiet. Es wurde in seinem

Tabelle 3. Sammlungseingänge Abteilung Zoologie (Schenkungen, Tausch, Aufsammlungen, Aufkäufe)

Sammler	Provenienz/Bemerkungen	Taxa	Anzahl Belege
HÖFER, H. et al.	Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz	Spinnen	994
BECK, L. et al.	Baden-Württemberg	Collembola, Protura	150
KNIPPER, H.	Afrika	Myriapoda	268
EBERHARDT, A.	Baden-Württemberg	Nematoda	4
BECK, L., WOAS, S.	Mitteleuropa, Südamerika	Hornmilben	1991
HÄUSSLER, U. et al.	Baden-Württemberg	Fledermäuse	470
Diverse Sammler	Mitteleuropa	Diverse Säugetiere und Vögel	250
Summe			4.127

Abbildung 34. Kinderstube Naturkundemuseum – 2008 gelang eine seltene Nachzucht der Tropfenkröte *Rhaebo guttatus*. – Foto: J. KIRCHHAUSER.



ersten Jahr von H. HÖFER koordiniert, unterstützt von R. FABRY, dem Brasilien-Koordinator des Projekts, als InBioVeritas-Generalsekretär. Außer auf der COP 9 in Bonn wurde die Initiative vorgestellt am SMNK anlässlich der Eröffnung der Biodiversitätsausstellung in Karlsruhe, an der Universität Curitiba, in Tübingen im Rahmen des Studium Generale zum Thema Naturräume Brasiliens und auf dem Südamerika-Symposium am Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn. Durch diese Veranstaltungen, aber auch durch das dreisprachige Faltblatt und das umfassende Internet-Portal „www.InBioVeritas.net“ erfährt InBioVeritas vermehrt Beachtung bei brasilianischen und deutschen Behörden und Organisationen. Das Konsortium der InBioVeritas-Mitglieder hat inzwischen mehrere Projektskizzen eingereicht und ist guter Hoffnung, zukünftig im Rahmen von Drittmittelprojekten weiter agieren zu können.

Alpenprojekt „Beweidungsumstellung am Einödsberg“

Das Projekt wurde abgeschlossen. Die letzten Aufsammlungen wurden identifiziert, die Ergebnisse in Datenbanken eingegeben und analysiert. Über das 6-jährige Projekt wurde ein umfangreicher Bericht erstellt und gemeinsam mit den Ergebnissen der botanischen Arbeitsgruppe an den Projektträger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) übergeben. Erste Publikationen liegen bereits vor. Für eine ausführliche

Beschreibung des Projekts und erste Ergebnisse siehe Kap. 6 sowie www.einödsberg.de.

Nistkastenmonitoring Baden-Württemberg

Diese seit 1988 laufenden Langzeituntersuchungen zur Ökologie höhlenbrütender Vögel und Einflüsse von Ektoparasiten auf deren Brutpopulationen wurden weitergeführt (H.-W. MITTMANN, P. HAVELKA). Die in den 1990er Jahren durchgeführten Erhebungen der Saatkrähenkolonien Baden-Württembergs wurden wieder aufgenommen, um langfristige Trends bei der Bestandsentwicklung dieser ehemals als gefährdet eingeschätzten Vogelart beurteilen zu können. H.-W. MITTMANN ist zusätzlich am Höwenegg-Projekt beteiligt (siehe Kap. 5.1).

Wissenschaftliche Sammlungen

Wirbellosen-Sammlungen: Die Sammlungen der Springschwänze (Collembola), Protura und Nematoda wurden durch T. STIERHOF neu geordnet und die entsprechenden Datenbanken aktualisiert. Die Spinnensammlung wurde durch Aufsammlungen von H. HÖFER und Mitarbeitern aus dem Calwer Heckengäu, dem Strausbergtal im Allgäu sowie „vor der Haustür“ in Hohenwettersbach erweitert. Außerdem wurden frühere Aufsammlungen aus dem Bienwald identifiziert, sodass der Zuwachs insgesamt fast 1.000 Belege umfasst. Die Sammlung umfasst mittlerweile 6.564 Belege, verteilt auf 1.580 Arten, darunter 560 der knapp über 1.000 für Deutschland nach-



Abbildung 35. Auch tierische Mitarbeiter des Hauses geben ihr Bestes. Der Octopus des SMNK demonstriert seine Intelligenz in der Sendung „Große Show der Naturwunder“ der ARD mit RANGA YOGESHWAR

gewiesenen Arten. Die Hornmilben-Sammlung ist durch L. BECK, F. HORAK und S. WOAS um fast 2.000 Belege gewachsen.

Wirbeltier-Sammlungen: Die in unterschiedlichen Datenbanken verwalteten Großsäugetiere, Kleinsäuger, Fledermäuse und Vögel wurden zusammengefasst und mit Hilfe des Bibliotheks-Service-Zentrums in Konstanz nach IMDAS importiert. Nach einer Datenkontrolle und einer Thesaurusaufbereitung (H.-W. MITTMANN, T. BÜCHER, P. HAVELKA, P. GUST, G. MÜLLER, J. PETZEL) wurde mit einer Inventur und einer Neuaufrstellung der ornithologischen Sammlung begonnen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf Metadaten (Geschichte der einzelnen Sammlungstücke, Sammler, Vorbesitzer, Präparationsumstände, Literaturnachweise) gelegt.

D. STRIEBEL und H.-W. MITTMANN begannen die Bearbeitung des ältesten erhaltenen Sammlungskomplexes in der Wirbeltiersammlung – ein Bestand von ca. 150 Kolibris, der zum Teil noch aus der Sammlung CAROLINE LUISES stammt, F. G. v. GMELIN's Sammlungen von 1810 bis 1817, den Sammlungen des badischen Konsuls in Bahia, F. ACKERMANN, aus den 1830er Jahren und schließlich Belege, die der Mannheimer Geograf und Vulkanologe J. REISS im Jahre 1871 von seinen Expeditionen aus Ecuador und Peru dem Großherzoglichen Naturalienkabinett mitbrachte. Weitere Vögel und Kleinsäuger wurden zu Bälgen für die wissenschaftliche Sammlung oder

durch G. MÜLLER für die Federsammlung aufgearbeitet. U. HÄUSSLER konnte die Fledermaussammlung um 470 (15 Arten) erweitern. Damit erhöht sich der Gesamtbestand auf 6.385 Fledermäuse. Unter den Neueingängen befinden sich neben regelmäßig vertretenen Arten auch Belege von Nord-, Weißbrand- und Wimperfledermäusen. Hierbei handelt es sich um Totfunde und gestorbene Pfleglinge, die überwiegend im Rahmen der Aktivitäten der von M. BRAUN geleiteten Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbaden (KFN) anfielen. Fledermausbelege aus dem Regierungsbezirk Karlsruhe erhielten wir von P. HAUSER, B. HEINZ, B. LINK und C. MUDRA sowie weiteren für die KFN tätigen Personen. Fundmaterial aus dem Bodenseeraum und Oberschwaben wurde vom AK Fledermäuse Bodensee-Oberschwaben (E. AUER und Mitarbeiter) geliefert. E. HENSLE bereicherte die Sammlung durch Belege aus Südbaden. Des Weiteren waren in der Wirbeltiersammlung neben vielen Einzelanlieferungen folgende größere Eingänge zu verzeichnen: 125 aufgestellte einheimische Säugetiere und Vögel aus der ehemaligen Lehrsammlung der Luisenschule aus Mühlheim an der Ruhr, vermittelt durch Frau Dr. H. NIECHOJ, 45 Präparate, vor allem Vögel, dazu Präparationswerkzeuge, Glasaugen und ähnliches aus dem Nachlass des Präparators RUDOLF BRINKMANN (Oerlinghausen) und schließlich ca. 80 Präparate, vor allem Vögel, aus dem Nachlass

von HERMANN LEITZBACH (Ubstadt-Weiher). Eine Übersicht über die Sammlungseingänge zeigt Tabelle 3.

Forschungs- und Sammelreisen, Exkursionen

J. KIRCHHAUSER: Sammelreise ans Mittelmeer nach Giglio, Italien. H.-W. MITTMANN war im Rahmen der Höwenegg-Grabungen mehrfach in Immendingen. Die Mitarbeiter des SOLO-BIOMA-Projekts unternahmen mehrere Forschungsreisen nach Brasilien. H. HÖFER führte mehrere mehrtägige Exkursionen in den Allgäuer Alpen durch und sammelte im Rahmen der Geo-Tage der Artenvielfalt im Allgäu und im Calwer Heckengäu.

Ausstellungsarbeit

Die Ausstellung über das weltweite Amphibiensterben wurde von mehreren Aktionen begleitet. Am 4. Mai fand auf dem Friedrichsplatz ein Amphibientag statt, bei dem JOHANNES NIEDERSTRASSER vom Umweltamt der Stadt Karlsruhe viele einheimische Amphibien zum (vorsichtigen) Anfassen präsentierte. Im Juni fand eine Amphibienaktion bei der Fa. DEHNER statt und im September war das Vivarium im Pavillon zum Thema Amphibiensterben im Rahmen des Deutschen Naturschutztags vertreten.

Sonstige Tätigkeiten

In der Landesschau des SWR kamen drei Beiträge über Tiere des Vivariums, u. a. wurde über den Schlupf von albinotischen Tigerpythons (*Python molurus bivittatus*) und Schlegels Lantzottern (*Bothriechis schlegelii*) berichtet. Daneben wirkte das Vivarium an Produktionen der Serien „Planet Wissen“ und „Wunderwelt Wissen“ mit. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt von Krakendame „Theresa“ in der „Großen Show der Naturwunder“ mit RANGAR YOGESHWAR und FRANK ELSTNER, die am 16.10. vor einem Millionenpublikum ausgestrahlt wurde. Einen werbewirksamen Gag bildete der Arbeitstag des „Praktikanten Matze“ vom Radio-Sender „Die Neue Welle“, der begleitet vom Sender im Vivarium Schlangenterrarien reinigen und Fische füttern musste. In der lokalen Presse erschienen 18 Beiträge über das Vivarium. Neben Berichten über erfolgreiche Nachzuchten oder attraktive neue Arten konnte im September auch die erste Tierpatin im Vivarium vorgestellt werden.

Das Forschungsprojekt Höwenegg fand vor allem in der regionalen Presse im Hegau, im Boden-

seeraum und durch die Radioberichterstattung des SWR und lokaler Sender Beachtung.

H. HÖFER nahm für das Museum wieder an den Sitzungen der vom Land Baden-Württemberg ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Europa“ im ZKM und an einem Informationstag zur Umweltforschung im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm in Berlin teil. Er vertrat das Museum auf einer Informationsveranstaltung des BMBF zur Ausschreibung Landmanagement in Bonn und führte erste Koordinationsgespräche für eine Antragstellung zu dieser Ausschreibung. J. KIRCHHAUSER nahm an der Tagung „Zookunft“ in Karlsruhe teil und besuchte die Fachmesse „Interzoo“ in Nürnberg.

6 Veröffentlichungen

AHRENS, M. (2008): Epiphyll Moose im Nordschwarzwald (Südwestdeutschland). – *Carolina*, **66**: 35-52.

BERNOR, R. L., EDER, J., KAUFMAN, A. J., MITTMANN, H.-W. & WOLF, D. (2008): Multidisciplinary paleobiological research at the Late Miocene (MN9) locality of Hoewenegg, Germany. – *Journal of Vertebrate Paleontology*, **28**(3 suppl.): 52.

BIHN, J. H. & VERHAAGH, M. (2008): Ants as environmental indicators in the Mata Atlântica. – Biodiversity, conservation and sustainable management of soil animals: Abstracts of XV. International Colloquium on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29, 2008, 1.

BIHN, J. H., VERHAAGH, M., BRÄNDLE, M. & BRANDL, R. (2008): Do secondary forests act as refuges for old growth forest animals? Recovery of ant diversity in the Atlantic forest of Brazil. – *Biological Conservation*, **141**(3): 733-743.

BIHN, J. H., VERHAAGH, M. & BRANDL, R. (2008): Ecological stoichiometry along a gradient of forest succession: bait preferences of litter ants. – *Biotropica*, **40**(5): 597-599.

BRAUN, M. (2008): Kurzbericht der Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbaden für das Jahr 2007. – *Der Flattermann*, **20**(1): 9-16.

BRAUN, M., FRIEDRICH, A., KRETZSCHMAR, F. & NAGEL, A. (2008): Fledermäuse – faszinierende Flugakrobaten. – *Naturschutz-Praxis Arbeitsblätter*, **26**: 1-32.

BURKHARDT, C. & FREY, E. (2008): Biomechanics of pinniped locomotion and evolution. – In: 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 104-105; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.

- DE KLERK, P. (2008): Patterns in vegetation and sedimentation during the Weichselian Late-glacial in north-eastern Germany. – *J. Biogeogr.*, **35**: 1308-1322. doi: 10.1111/j.1365-2699.2007.01866.x
- DE KLERK, P., HELBIG, H. & JANKE, W. (2008): Vegetation and environment in and around the Reinberg basin (Vorpommern, NE Germany) during the Weichselian late Pleniglacial, Lateglacial, and Early Holocene. – *Acta Palaeobotanica*, **48**: 301-324.
- DE KLERK, P., JANKE, W., KÜHN, P. & THEUERKAUF, M. (2008): Environmental impact of the Laacher See eruption at a large distance from the volcano: integrated palaeoecological studies from Vorpommern (NE Germany). – *Paleogeogr. Paleoclimatol. Paleoecol.*, **270**: 196-214.
- DICKOW, K. M. C., ROCHA, A. A., MARQUES, R., HÖFER, H., SCHEUERMANN, L., RÖMBKE, J., FÖRSTER, B. & SCHMIDT, P. (2008): Soil macrofauna contribution in decomposition processes of different plant species in the Southern Mata Atlântica. – Biodiversity, conservation and sustainable management of soil animals: Abstracts of XV. International Colloquium on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29, 2008, 1.
- ECK, K. & FREY, E. (2008): The osteology of *Tapejara wellnhoferi* KELLNER 1989 from the Santana Formation of the Araripe Basin (NE-Brazil). – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 104-105; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- EHLING, B. C., GEBHARDT, U., & KAMPE, A. (2008): 4.8.2 Rotliegend. – In: BACHMANN, G. H., EHLING, B. C., EICHNER, R., & SCHWAB, M. (Hrsg.): Geologie von Sachsen-Anhalt. – Schweizerbart, Stuttgart, 143-160.
- ELGIN, A. R. & FREY, E. (2008): A new azhdarchid pterosaur from the Cenomanian (Late Cretaceous) of Lebanon. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 107; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- ELGIN, A. R. & FREY, E. (2008): The problem of the pterosaur wrist. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 25; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- ELGIN, A. R., PALMER, C., HONE, D. W. E., GRAU, C. A., GREENWELL, D. & FREY, E. (2008): Testing the functional significance of cranial crests as aerodynamic feature within Pterosauria. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 106; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- ELGIN, A. R. & FREY, E. (2008): You show me your sutures and I'll tell you your age. Age traces in an young Anhanguera skeleton. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 33-45; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- ELGIN, A. R. & FREY, E. (2008): Anisotropic deformation and warping of the pterosaur wing. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, Abstracts: 36-37; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- FREY, E., SCHREIBER, D., HÄRTING, J. & BRAUN, M. (2008): Urmenschen – eine Spurensuche. – Begleitheft zur Ausstellung (SMNK), 1-38.
- GEBHARDT, U., HIETE, M. (2008): Milankovich-Zyklen im Karbon der Saalesenke. – Freiburger Forschungshefte, **C 528**, p. 16: 105-123.
- GIERSCHE, S., FREY, E., STINNESBECK, W. & GONZALEZ GONZALEZ, A. H. (2008): Fossil fish assemblages of northeastern Mexico: New evidence of Mid Cretaceous actinopterygian radiation. – 6th Meeting of the European Association of Vertebrate Palaeontologists, 43-45; Spisska Nová Ves, Slovak Republic.
- HARMS, E. (2008): Naturkundemuseum Karlsruhe – Im Reich der Mineralien. – Lapis Mineralien Magazin, **33**(7/8): 5-6.
- HÖFER, H., HARRY, I., HANAK, A., URBAN, R. & KRAFT, B. (2008): Die Einödsberg-Alpe – Ein „Brennpunkt“ der Artenvielfalt. – Natur und Museum, **138**(9/10): 224-231.
- HÖFER, H., URBAN, R. & KRAFT, B. (2008): Allgäuer Blumenberge. Biodiversität und nachhaltige Alpwirtschaft - Das LBV-Beweidungsprojekt Einödsberg. – Vogelschutz, **4**: 17.
- HÖFER, H. & OTT, R. (2008): Estimating biomass of Neotropical spiders and other arachnids (Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones, Ricinulei) by mass-length regressions. – *J. Arachnol.* **37**(2): 160-170.
- HOPP, P., OTTERMANS, R., HÖFER, H., MARQUES, R. & ROSS-NICKOLL, M. (2008): Recovery of leaf-litter beetles during forest regeneration in the Atlantic Forest of Southern Brazil. – Biodiversity, conservation and sustainable management of soil animals: Abstracts of XV. International Colloquium on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29, 2008, 1.
- KRAB, E., CORNELISSEN, J. H. C., LANG, S. I. & VAN LOGTESTIJN, R. S. P. (2008): Amino acid uptake among wide-ranging moss species may contribute to their strong position in higher-latitude ecosystems. – *Plant and Soil*, **304**: 199-208.

- KREISEL, H. & SCHOLLER, M. (2008): Funde von Stielbovisten (*Tulostoma* spp.) jenseits des Mittelmeeres. – *Carolinea*, **66**: 71-76.
- LOHRMANN, V., OHL, M., BLEIDORN, CH. & PODSIAD-
LOWSKI, L. (2008): Phylogenie der „Sphecidae“
(Hymenoptera: Apoidea). – *Mitteilungen der
deutschen Gesellschaft für allgemeine und an-
gewandte Entomologie*, **16**: 99-102.
- MEYER, C. A., FREY, E. & THÜRING, B. (2008): The
pitfalls of interpreting incomplete dinosaur
trackways. An example of a dromaeosaurid
trackway from the late Cretaceous of the Si-
erra Madre Oriental (Cerro del Pueblo Forma-
tion, Late Campanian; Parras Basin, Coahuila,
NE Mexico). – 6th Meeting of the European
Association of Vertebrate Palaeontologists,
Abstracts: 69-73; Spisska Nová Ves, Slovak
Republic.
- MONNINGER, S. & FREY, E. (2008): Humming birds
and sea cows at the foothills of Kraichgau: a
unique fossil assemblage in the Rheingraben
near Karlsruhe. – 6th Meeting of the European
Association of Vertebrate Palaeontologists,
Abstracts: 112; Spisska Nová Ves, Slovak Re-
public.
- PRONDAI, E., TANÁCS, T. & FREY, E. (2008): Mass
estimation of pterosaurs: a case study on
Rhamphorhynchus and the problems of finding
the best method. – 6th Meeting of the Europe-
an Association of Vertebrate Palaeontologists,
Abstracts: 80-81; Spisska Nová Ves, Slovak
Republic.
- RABELING, C., BROWN, J. M. & VERHAAGH, M. (2008):
Newly discovered sister lineage sheds light on
early ant evolution. – *PNAS*, **105** (39): 14913-
14917.
- RAUB, F. (2008): What can soil arthropods indi-
cate at different taxonomic levels in tropical
agro-ecosystems? – Biodiversity, conserva-
tion and sustainable management of soil ani-
mals: Abstracts of XV. International Colloquium
on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29,
2008, 1.
- RIEDEL, A. (2008): Three new species of *Euops*
SCHOENHERR from the forest canopy in Papua
New Guinea (Coleoptera, Curculionoidea, At-
telabidae). – *Mitteilungen der Münchner Ento-
mologischen Gesellschaft*, **98**(99): 127-142.
- RIEDEL, A. (2008): KURT KORMANN 1925-2008.
– *Carolinea*, **66**: 151-152.
- RÖMBKE, J., SCHMIDT, P. & HÖFER, H. (2008): Abun-
dance and biomass of peregrine earthworms
in soils of different land use forms of the South-
ern Mata Atlántica. – Biodiversity, conservation
and sustainable management of soil animals:
Abstracts of XV. International Colloquium
on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29,
2008, 1.
- SCHUEERMANN, L., RAUB, F. & HÖFER, H. (2008):
Monitoring spider diversity to assess the po-
tential of secondary forests for biodiversity
conservation in the southern Mata Atlántica.
– Biodiversity, conservation and sustainable
management of soil animals: Abstracts of XV.
International Colloquium on Soil Zoology, Cu-
ritiba, PR, August 25-29, 2008, 1.
- SCHMIDT, P. & HÖFER, H. (2008): Field experi-
ments managing soil fauna and soil fertility in a
central Amazonian polyculture. – Biodiversity,
conservation and sustainable management of
soil animals: Abstracts of XV. International Col-
loquium on Soil Zoology, Curitiba, PR, August
25-29, 2008, 1.
- SCHMIDT, P., DICKOW, K., ROCHA, A. A., MARQUES,
R., SCHUEERMANN, L., RÖMBKE, J., FÖRSTER, B.
& HÖFER, H. (2008): Soil macrofauna and de-
composition rates in southern Brazilian Atlantic
rainforests. – *Ecotropica*, **14**(2): 89-100.
- SCHMIDT, P. (2008): Vom Aussterben bedroht! Die
essbare Kohlpalme *Euterpe edulis*. – *Natur
und Museum*, **138**(1/2): 19-25.
- SCHOLLER, M. & MÜLLER, G. (2008): Projekt „Pilz-
flora von Karlsruhe“ – erste Ergebnisse. – *Caro-
linea*, **66**: 87-93.
- SCHOLLER, M. (2008): Die Arbeitsgruppe Pilze im
Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e. V.
(PiNK) – ein Rückblick auf die Aktivitäten der
ersten Jahre. – *Carolinea*, **66**: 163-170.
- SCHOLLER, M. (2008): In memoriam PETER SPER-
LING † 1934 – 2008. – *Carolinea*, **66**: 153-154.
- SCHWARZ-WINGS, D. & FREY, E. (2008): Is there an
option for a pneumatic stabilization of sauro-
pod necks? – An experimental and anatomical
approach. – *Palaeontologia Electronica*, **11**(3):
26 S.; <http://www.palaeo-electronica.org>
- THIELE, R. (2008): A review of the Neotropical bee
genus *Ctenioschelus* Romand (Hymenoptera:
Apidae: Eucrocini). – *Entomological News*,
119(3): 278-286.
- THORN, G., SCHOLLER, M. & GAMS, W. (2008): Have
carnivorous fungi been found in Cretaceous
amber? – *Mycological Research*, **112**: 611-
612.
- TRUSCH, R. (2008): HANS MESSMER 1936-2008.
– *Carolinea*, **66**: 139-140.
- TRUSCH, R., MITTMANN, H.-W. & GIERSCHE, S. (2008):
Bericht über die Mitglieder-Hauptversammlung
am 11. Dezember 2007, Mitgliederverzeichnis

- Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V. – Carolinea, **66**: 151-159.
- TRUSCH, R.** (2008): Kurzer Rückblick auf die Aktivitäten der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2007. – Carolinea, **66**: 160-162.
- VERHAAGH, M. & RABELING, C.** (2008): Ants as soil organisms – methods and results from diversity and ecological studies in the Neotropics. – Biodiversity, conservation and sustainable management of soil animals: Abstracts of XV. International Colloquium on Soil Zoology, Curitiba, PR, August 25-29, 2008, 1.
- VERHAAGH, M. & WIRTH, V.** (2008): Leben ist Vielfalt und Veränderung. Leitbild. – Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Karlsruhe, 22 S.
- WIRTH, V.** (2008): Rote Liste und Artenverzeichnis der Flechten Baden-Württembergs. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 64 S.
- WIRTH, V. & BUNGARTZ, F.** (2008): *Lecidelletum crystallinae*, a lichen community on gypsum crusts of the Namib Desert, including the new species *Buellia sipmanii*. – Bibliotheca Lichenologica, **99**: 405-410.
- WIRTH, V.** (2008): Das Indische Springkraut schon vor über 100 Jahren im Südschwarzwald verwildert. – Carolinea, **66**: 135-136.
- WIRTH, V.** (2008): ALFRED LÖSCH - ein badischer Kryptogamenforscher. – Carolinea, **66**: 63-69.
- Sonstige Veröffentlichungen**
- FABRY, R.** (2008): SOLOBIOMA – A Vida no solo, DVD, 30 min, port.
- FABRY, R.** (2008): SOLOBIOMA – Boden und Biologische Vielfalt, DVD, 30 min, dt.

Prof. Dr. N. LENZ und Mitarbeiter

Ansprache von Prof. Dr. NORBERT LENZ bei seiner Amtseinführung als neuer Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe am Montag, 5. Mai 2008

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. BIRK, sehr geehrter Herr Bürgermeister DENECKEN, sehr geehrter Herr Professor Dr. WIRTH, sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr MITTMANN, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freundinnen und Freunde des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe,

Sie haben den Redemarathon fast überstanden, doch es ist Ihr gutes Recht, nicht nur den scheidenden Museumsdirektor Professor Dr. VOLKMAR WIRTH zu verabschieden und ihm für seine verdienstvolle Arbeit zu danken, sondern auch seinen Nachfolger kennenzulernen.

Viele der an Museen Tätigen, und ich schließe mich da mit ein, tun dies nicht nur als Broterwerb, sondern aus Berufung, aus persönlicher Identifikation mit den Aufgaben von Museen. In besonderem Maße gilt dies für Biologen und andere Naturkundler. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. ERNST MAYR (*05.07.1904 in Kempten, †03.02.2005 in Bedford/Mass.), der bedeutende Evolutionsbiologe und Wissenschaftsphilosoph, schrieb in seinem Buch „Das ist Biologie: Die Wissenschaft des Lebens“ (Spektrum Akademischer Verlag GmbH, Heidelberg & Berlin, 1998), dass „die Faszination durch die Wunder der Lebewesen“ am wichtigsten für die Wahl des Biologenberufs sei. Diese Faszination durch die Wunder der Lebewesen „empfinden die meisten Biologen ihr ganzes Leben lang. Sie verlieren niemals die Freude an einer wissenschaftlichen Entdeckung, sei sie empirisch oder theoretisch, und die Lust an der Jagd nach neuen Ideen, neuen Einsichten oder neuen Organismen“ (MAYR 1998: 74).

Wo könnte die Arbeit über die faszinierenden Wunder der Lebewesen vielfältiger sein als an einem Naturkundemuseum? Schließlich gehören zu den Themen der Naturkundemuseen nicht nur die Vielfalt der heute lebenden Organismen und



ihre aktuelle Gefährdung, sondern – unter Einbeziehung der Paläontologie – auch die Lebewesen vergangener Zeitalter sowie – unter Einbeziehung von Geologie und Mineralogie – auch die Entwicklungsgeschichte und der Aufbau unseres Heimatplaneten, der Erde.

So war ich nicht zufällig, sondern sehr bewusst den größten Teil meines Berufslebens an und für Naturkundemuseen tätig und ich möchte Ihnen gern vermitteln, warum ich mich in besonderem Maße berufen fühlte, mich für die Leitung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe

zu bewerben, warum ich glaube, dass ich gut zu gerade diesem Museum passe und das Museum zu mir.

Meine ersten Besuche des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe reichen zurück in die 1990er Jahre, als ich – damals noch in Konstanz ansässig – den Auftrag hatte, bei der Neueinrichtung des Bodensee-Naturmuseums die Bereiche Ökologie und Paläontologie zu konzipieren. Im Mittelpunkt des paläontologischen Ausstellungsbereichs standen zwei miozäne Fossilfundstellen: Öhningen (auf der Halbinsel Hori) und der Höwenegg (im Hegau). Beide spielen auch eine große Rolle in den Sammlungen, Forschungen und Ausstellungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe und so lag es nahe, dorthin zu fahren. Ich meldete mich bei Professor Dr. SIEGFRIED RIETSCHEL an, fuhr nach Karlsruhe und bewunderte dort das fast 40 m² große Wandbild von Professor WERNER WEISSBRODT, das eine Rekonstruktion der am Höwenegg fossil überlieferten, gut zehn Millionen Jahre alten Säugetierfauna zeigt. Daher verwundert es auch nicht, dass in Konstanz – in Zusammenarbeit mit dem Grafiker ARMIN DETT – für das Bodensee-Naturmuseum schließlich durchaus ähnliche, immerhin jeweils 8 m² große Lebensbilder über die Fossilfundstellen Öhningen und Höwenegg entstanden.

Nach meiner Tätigkeit für das Bodensee-Naturmuseum Konstanz kam ich 2002 zum Aquazoo – Löbbecke Museum, dem Naturkundemuseum und Zoo der Landeshauptstadt Düsseldorf, mit ca. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – davon 35 städtischen Angestellten – und jährlich über 400.000 Besuchern. Zu meinen Aufgaben gehörten neben administrativen Tätigkeiten auch die Leitung des Insektariums sowie der wissenschaftlichen Sammlungen, für deren Erschließung und Erforschung ich mich einsetzte. Außerdem organisierte ich Sonderausstellungen sowie Tagungen und war Schriftleiter der für den Schriftentausch des Löbbecke Museums wichtigen Zeitschrift „Entomologie heute“. Die Verzahnung von Naturkundemuseum und Zoo, das Miteinander von musealen Ausstellungselementen mit Aquarien, Terrarien und Paludarien verleihen dieser erfolgreichen Einrichtung einen ganz besonderen Charakter.

Etwas zu kurz kam mir allerdings der wissenschaftliche Anspruch. Daher wechselte ich im Frühjahr 2007 an das Naturhistorische Muse-

um Mainz, wo ich die vergangenen 13 Monate als Direktor sowie als Leiter der an das städtische Museum angegliederten Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz tätig war. An wissenschaftlichem Anspruch mangelte es hier nicht, wohl aber an den Möglichkeiten zur Umsetzung der überfälligen Sanierung des Museumsgebäudes (unter Brandschutzaspekten), einem bis in das 13. Jahrhundert zurückreichenden Klosterkomplex, sowie zur Erneuerung der Dauerausstellung.

Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe hingegen zähle ich zu den wenigen Naturkundemuseen Deutschlands, in denen alle wesentlichen Aufgabenbereiche eines Museums zu ihrem Recht kommen: das Sammeln und Bewahren, das Erforschen und Dokumentieren sowie das Ausstellen und Vermitteln. In allen diesen Bereichen fühle ich mich zu Hause, alle halte ich für unverzichtbar. Besonders schätze ich am Karlsruher Naturkundemuseum seine inhaltliche Vielfalt, die alle naturkundlichen Disziplinen umfasst, mit Forschungsprojekten vom Oberrhein, über den Schwarzwald bis in die Tropen, seinen Traditionsreichtum mit über 222-jähriger Geschichte sowie auch die Tatsache, dass das Naturkundemuseum in einem für das Museum um 1870 (zwischen 1866 und 1872) errichteten Gebäude untergebracht ist. Besonders erfreut mich auch das Vorhandensein des Vivariums, das mich an meine Zeit beim Aquazoo – Löbbecke Museum Düsseldorf erinnert. Lebende Tiere und Pflanzen sind eine wundervolle Bereicherung für ein Naturkundemuseum, wobei mir aber wichtig ist, dass die Lebendtierhaltung Ergänzung ist und bleibt und nicht immer mehr zur Hauptsache wird, während das Museum auf dem Abstellgleis zu landen droht.

Konstanz, Düsseldorf, Mainz – da mag sich mancher von Ihnen fragen, woher kommt dieser Herr LENZ denn eigentlich? Nun, ich muss zugeben, dass mir eine Antwort auf diese scheinbar so einfache Frage gar nicht so leicht fällt, denn ich hatte schon Wohnsitze von Kiel bis Konstanz und über insgesamt fast fünf Jahre in Australien sowie zahlreiche weitere Auslandsaufenthalte gäbe es auch noch so manches zu berichten.

Der bayerische Kabarettist GERHARD POLT (*07.05.1942 in München) reagierte in einem Interview zu seinem sechzigsten Geburtstag (in dem Porträt „Sakradil“; ausgestrahlt im ARD-

Fernsehen am Mittwoch, den 01.05.2002, von 23.30-0.15 Uhr) auf die Frage nach seiner Heimat mit der Gegenfrage „Ja wann?“, und er ergänzte: „Die Heimat der Salmonelle ist nicht ausschließlich der Kartoffelsalat.“

Nun möchte ich mich nicht mit einer Salmonelle vergleichen. Eher schon ähnelt mein recht gemischtes Leben bisweilen einem Kartoffelsalat. Geboren und aufgewachsen bin ich in Gütersloh, der „heimlichen Hauptstadt“ von Ostwestfalen-Lippe. Über den Ostwestfalen sagt der – ebenfalls dort geborene – Satiriker WIGLAF DROSTE (*27.06.1961 in Herford): „Der Ostwestfale sieht manchmal aus wie eine Kartoffel, und immer spricht er so“ (Zitat aus: brand eins Neuland: Das Wirtschaftsmagazin der Regionen, Heft 02, März 2008, S. 42). Dr. AUGUST OETKER (*17.03.1944 in Obernkirchen), Chef des gleichnamigen, bekannten ostwestfälischen Unternehmens, definierte die Mentalität seiner Landsleute als „sehr fleißig, aber mindestens ebenso still und zurückhaltend“ (Zitat aus: brand eins Neuland: Das Wirtschaftsmagazin der Regionen, Heft 02, März 2008, S. 6).

Wenn Sie sich jetzt langsam Sorgen machen, kann ich Sie in mehrfacher Hinsicht beruhigen. Die letzten beiden Zitate stammen aus der aktuellen Ausgabe des Wirtschaftsmagazins „brand eins Neuland: Das Wirtschaftsmagazin der Regionen“ (Heft 02, März 2008), in der ebenfalls zu lesen ist, dass es in ganz Ostwestfalen-Lippe nirgends eine geringere Arbeitslosenquote gibt als in meinem Heimatkreis Gütersloh – nur 5,0 % – und nirgends mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Keine Region Nordrhein-Westfalens ist Baden-Württemberg ähnlicher als diese. Daher war ich wohl prädestiniert für das „Ländle.“ Und was die den Westfalen so gern nachgesagte Sturheit betrifft, so spreche ich eher von Beharrlichkeit, die bei der Museumsarbeit keineswegs von Nachteil ist. Im Übrigen bin ich zwar in Westfalen aufgewachsen und habe manches von der dortigen Mentalität übernommen, habe aber keine westfälischen Vorfahren, da die Wurzeln meiner Familie in Berlin und in den Niederlanden liegen.

Baden-Württemberg ist mir aber keineswegs fremd. Wenn ich alle meine Aufenthalte zusammenzähle, komme ich auf neun, fast zehn Jahre – von Urlaubsreisen mit den Eltern zum Schwarzwald und auf die Schwäbische Alb in

den 1970er Jahren, über Ferieneinsätze in Naturschutzgebieten, meinen Zivildienst 1982 und 1983 – ebenfalls im Naturschutz – im württembergischen Allgäu und am Bodensee bis zu den Jahren von 1994 bis 2001, die ich mit meiner Familie in Konstanz ansässig war. Die Karlsruher werden aufmerksam registriert haben, dass ich mich den größten Teil dieser Zeit im Landesteil Baden aufhielt. Ich brauche also keinen Dolmetscher, obwohl ich hier nicht aufgewachsen bin. Sollte sich dies als eine zu kühne Behauptung herausstellen und ich den sportlichen Ehrgeiz etwaiger, hier tätiger badischer Mundartler geweckt haben, so stört mich dies durchaus nicht, weil dann für beiderseitigen Unterhaltungswert gesorgt ist, der bei erfolgreicher Arbeit nicht schadet.

Zwischen meiner Schulzeit in Gütersloh und den bereits erwähnten beruflichen Stationen in Konstanz, Düsseldorf und Mainz lagen u. a. noch meine Studienzeit in Bayreuth und Kiel, wo ich 1988 mein Biologie-Studium mit einer Diplomarbeit über die Ökologie von Libellengemeinschaften an isolierten Kleingewässern in Ostholstein abschloss, und meine Zeit als Doktorand in Australien, die ich 1994 mit meiner Dissertation über die Evolutionsökologie einer in ostaustralischen Regenwäldern lebenden Laubenvogelart und meiner Promotion zum Doctor of Philosophy (Ph. D.) erfolgreich abschloss. Außerdem habe ich zahlreiche naturkundliche Studienreisen rund um die Welt unternommen, über 20 Jahre lang auch als freiberuflicher wissenschaftlicher Studienreiseleiter, eine Tätigkeit, bei der man sehr viel Menschenkenntnis sammeln kann. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt meiner Reisetätigkeit in Brasilien – mit insgesamt fünf Reisen von der Mata Atlântica im Südosten bis zu den Várzea-Überschwemmungswäldern am Rio Solimões und der Cerrado-Savanne in Piauí –, was für meine Arbeit hier beim Karlsruher Naturkundemuseum auch kein Nachteil ist.

Besonders die Jahre in Australien haben mich sicherlich auch menschlich geprägt. Ich bin kein Mensch, der permanent in hierarchischen Strukturen denkt, und unterscheide eher zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mehr oder weniger gute Arbeit leisten, als zwischen mehr oder weniger wichtigen. Museumsarbeit ist Teamarbeit und dabei sind alle wichtig: Wissenschaftler, die neben erfolgreicher Forschung auch die Besucherinnen und Besucher des Mu-

seums nicht vergessen, die Museumsaufsicht, die den meisten Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern hat, Reinigungskräfte, Techniker und Tierpfleger, die sich darum kümmern, dass alles attraktiv aussieht und funktioniert, eine Öffentlichkeitsarbeit, die dies bekannt macht, und nicht zuletzt eine Verwaltung, die mit oft mühsamer und leider allzu oft wenig gedankter bürokratischer Kleinarbeit anderen den Rücken freihält.

Dass für das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe einige organisatorische Änderungen geplant sind, darauf hat Staatssekretär Dr. BIRK bereits hingewiesen. Das Museum soll zum 01.01.2009 in einen Landesbetrieb umgewandelt werden. Es war nicht meine Idee, dass dieses Vorhaben gleich in den ersten Monaten meiner Tätigkeit in Karlsruhe auf der Tagesordnung steht. Vielmehr geht dieser Zeitplan auf einen Beschluss der Landesregierung zurück und darauf, dass ein paralleles Vorgehen für das Karlsruher Naturkundemuseum und die benachbarte Staatliche Kunsthalle Karlsruhe praktische Vorteile birgt. Gegen die hinter dem Umwandlungsprozess stehenden Zielsetzungen – größere Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Flexibilität – wird niemand ernstlich etwas einwenden können. Allerdings sind bei der Umwandlung der Staatlichen Museen Baden-Württembergs in Landesbetriebe auch die zwischen den Museen bestehenden Unterschiede zu beachten. So ist bei den Naturkundemuseen die Grundlagenforschung von besonderer Bedeutung, die auch spezielle Erfolgsparameter erfordert.

Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe verfügt derzeit noch nicht über die Möglichkeiten, die etwa das Badische Landesmuseum besitzt: ein großer, attraktiver Museumsshop, eine Cafeteria, große Sonderausstellungsflächen, die Raum für große, spektakuläre Landesaussstellungen bieten. Mit dem Prozess der Umwandlung

des Karlsruher Naturkundemuseums in einen Landesbetrieb verbinde ich daher auch die Erwartung, dass dem Museum alle erdenkliche Unterstützung des Landes zuteil wird, das Museumsgebäude einschließlich des derzeit noch vor allem von der Badischen Landesbibliothek belegten Seitenflügels sanieren und ausbauen zu können.

Unterstützung erhoffe ich mir auch vom Verein der Freunde des Naturkundemuseums Karlsruhe e. V. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied etlicher derartiger Fördervereine, etwa der Gesellschaft zur Förderung des Naturkundemuseums in Stuttgart e. V., der Freunde und Förderer des Museums für Naturkunde e. V. der Humboldt-Universität zu Berlin, aber auch der Australian Museum Society. Daher bin ich auch besonders froh, dass 2004 – unter der Ägide von Museumsdirektor Professor Dr. VOLKMAR WIRTH – ein derartiger Verein auch hier in Karlsruhe gegründet wurde und blicke der Zusammenarbeit mir großer Vorfreude entgegen.

Ich danke Herrn Professor WIRTH und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Museums für die geleistete Arbeit und für die freundliche Aufnahme, die ich hier gefunden habe, sowie für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich komme gern nach Karlsruhe und stelle meine Arbeitskraft sehr gern in den Dienst des Staatlichen Museums für Naturkunde. Ein Museum ist nie fertig. Mit Ihrer Hilfe möchte ich die spannende Aufgabe angehen, das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe weiter zu entwickeln, als Ort der Sammlungen, als Archiv der Naturgeschichte, als Forschungsstandort und als Standort attraktiver Ausstellungen für die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe und darüber hinaus.

NORBERT LENZ